

www.e-rara.ch

Narragonia monachorum zu tütsch

Bebel, Johannes

[Getruckt zuo Basel], [um 1523]

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-1395>

Der ander Artickel

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Glübd nit
biechen.

chig machen/vnd nit halten das er got dem herren
verheissen vnnnd gelopt hat / darumb wolt ich gern
vō üch wyter ein bericht habē ouch vō den glübdē.
Pfar. Ich wil üch sagē geistlicher vatter was die
meynūg ist. Es sol kein münch kloster oð orden ver-
lassen in der meynūg / das er welle meynedyg wer-
den/vnd die glübd die er got dem herrē (nach jñhalt
götlicher gschrifft) hat sollen vñ mögē thūn/wöll Bre-
chen vñ nit haltē/do behüt gott mich vñ ein jetliche
vor/ so doch einer ein schwyn hirtten (ich geschwig
got dem herren) Billiche vñ mögliche zusagūg (ouch
nach dē gesatz der natur) schuldig vñ pflichtig wirt
zū leyssen. Ter. Das ist doch ouch min meinung.

Der ander artickel.

Lu.x.

Pfar. Nun wolan/so sye das nun der ander arti-
ckel vff üwer fragen oder begeren. Ter. Es gelt
wol/dan ich begers von hertzen. Pfar. Wir müs-
sen hie drü ding erkundē. Zum erste/Ob sich ein chri-
stē mensch über das erst glübd (so er im touff gethā)
zimpt wyter mit nūwē glübdē zū verbindē. Zum an-
dren ob glich wol fry wer glübd zethūn/welche vñ
stēd deñocht not sind/so mā glübd tūn wil. Zum drit-
tē was zethūn sye/ so sich jemā vergang/vñ vñzim-
lich glübd gethan hat. Vffs erste Es müßend
alle münch vñ noñen/ja alle mensche/Bekennen/das
vß pflicht des grossen gebots/da gott spricht/ Du
solt got dinen herrē liebhabē von ganzem hertzen/
von ganzer seel/von allen krefftē/vnd vō ganzem
gmüt/vñ dinē nechste als dich selber. Ein jetlicher
mensch

mensch der sich got im tauff ein mal mit eyds pflichte
verknüpfft hat/ist schuldig alles das got dē herrē ge
fellig ist/nach meynung vñ ordnung gottes zethun vñ
zu volenden on alles widersprechen. Dan vnser herr
spricht / Der knecht aber d̄ seins herrē willē weyßt/
vnd hat sich nit bereydet/ouch nit nach seinē geheyß
gethan/der würt vyl schleg lyde müssen Lu. xij. We
derum vß glycher verbündnuß ist ein ietlicher/alles
das got mißfelt/schuldig zemyden. Gottes wolgefal
len aber stat in seinen gebottē/ Mißfallen in seinen
verbottē/Sin wolgefallē in seinen rāten/Mißfallē
in dem das er widrätet/Sin wolgefallē stat in dem
ouch/das er lobt vñ selbs gethan hatt/ Mißfallē in
dem das er verwürfft vñ schilt ic. Sūma/ Ein yet
licher mensch ist schuldig nach dem willen vnd wol
gefallen gottes ganz vnd gar zu leben. Es kan vñ
mag aber kein mensch den willē vnd wolgefallē got Der will
tes vß jm selbs natürlich erkennē od wissen. Dann gots würt
wie wol er in gmeyn natürlichē bschlüßē/ das man vß der ge
güts thū vnd böß myden sol/ so weyßt er doch yetz schrift er
zermal nach dem fal in sondheit eigentlich vß natur kēnt.
nit/was vor gott gūt od böß geacht würt. Derhalb
vff das d̄ mensch eigēlich wüßte das wolgefallē vñ
ouch das mißfallē gottes/od das gūt vñ das böß in
sondheit/ist not gewesen(sagē die meister) das jm vō
gott ein übernaturliche leer gebē würd/Vñ die selb
(sagend sy ouch) ist gnügsamlich in der heiligen bi
blischē geschrifft oder büchern vergriffen. So aber
vnser vernunft vß jrer blossen natur vñnd art nit
gezwungen würt natürlichen zu beschliessen vñnd
zu halten/ das das der will vnd wolgefallen gottes
syē/wie er vns die heilige geschrifft fürhaltet/ist not
F ij vester.

Gründ des
glaubens.
1. Cor. 3.
vnd 2.
Ro. 1.

vester glaubē. Der vrsachhalb spricht S. Paulus.
Vn den glauben ist es vnmüglich gott wolgefallen
Heb. xi. So aber & rechtgeschaffen christlich glaub
vff niemā anders dan̄ nur allein vff Christum ge
gründt ist/ vnn̄d nitt vff menschlicher wyßheit oder
leer/ sonder vff der krafft gottes bstee/ vñ die krafft
gottes das Euangelium ist/ darzu & glaub kompt
nitt vß natürlichen wüssen/ son̄ vß dem gehörd od̄
predig/ vnn̄d die predig oder gehörd beschicht durch
das wort Christi oder gottes/ Ro. x. muß volgē/ das
nüt für den willen vñ wolgefallen gottes angenom
men sol werden dan̄ nur das/ das mit dem wort got
tes gezeygt würt. 2c. Vß dem züch ich nun ein solli
che beschlußfred. Ein ietlichs glübd̄ das nach dem
ersten glübd̄/ im̄ tauff gethan beschicht/ ist entwe
ders vnnötig/ oder ist sündelich vñ wider gott/ dan̄
alles das mit götlicher gschrifft zeygt würt für den
willen od̄ wolgefallen gottes/ ist der mensch vß dem
ersten glübd̄ schuldig zethun vnn̄d zū volbringen/ so
sin̄ seel/ hertz/ gemüt/ vnn̄d alle krefft/ zūm höchsten
zū dem willen vnd wolgefallen gottes/ mitt dem ge
Bot der liebe verpflicht vnn̄d verknüpfft sind. Es ist
nüt am̄ menschen fry gelassen/ das er möchte wyter
gott dem herren durch nūwe glübd̄ verbinden. Es
ist nūts hie supererogationis. Omnia sunt iusti de
biti 2c. Derhalb ist es on not/ ja vnnüt/ das sich d̄
mensch zūm wolgefallen gottes/ das jm̄ götliche ge
schrifft zeigt/ mit gelübd̄n verstricke. Wir sind alle
kinder gottes im̄ touff durch den glauben worden
Jo. i. Ro. viij. Gal. iij. j. Jo. iij. Darum̄ sol sich ein
ietlicher christen gegē got haltē glych wie ein from
mes liebs kind gegē seinem vatter/ dasselb̄ halt̄ kein
vñdscheid

vnd scheid der gebot vnd der wercken/acht die ding
 die der vatter geraten/mit exempel erzeygt/ vnd ge
 lobt hat/ glich so groß vñ so hoch / als die er gebottē
 hatt/ in ist genūg so es nur weyßt das wolgefallen
 des vaters. Es sind knecht vñ nit kinder/ die etwas
 nur darumb thūnd vmb das es gebotten ist/ die es
 suß vnd wegen ließen. Es sol ein rechter warer chri
 sten die ding die Christus gebotten oð geraten/ oder
 mit worten gelert vñnd gelobt/ oð mitt exemplen ge
 zeigt hat/ on vnderscheid vndersten zūuerbringen/
 Allein sol er acht haben welches in am besten in got
 oder zū got richten/ vnd mit got vereynigen möge/
 vñnd seinem nächsten am aller nützlichsten macht.
 Welcher erkenen mag das er on ee im kuschē leben/
 gottes bas gewarten/ der götlichen geschafft fleißi
 ger obligen/ vnd seinen nächstē frylediger gedienen
 mag/ es sye mit predigen oder andrer übung/ vñnd
 gnad der kuschheit Befindt/ der sol kusch bleiben/ doch
 on ewige glübd / sonð fry / wie ims got fry gelassen
 hatt Math. xix. j. Cor. vij. Ter. Nun haben wir
 doch vyl glopt in der regel/ das got nienen gebotten
 noch gelert hat / vñ wir thūn es vñß gottes willen
 nach güter vernunft vñnd meinung/ wölten gern
 meer thūn den wir schuldig sind. Solt das got miß
 fallen? Pfar. Es gefalt im nitt/ Dañ glich wie 8 Was ge
 mensch schuldig ist alles das zethūn das in götliche schrift nit
 geschafft zeigt für den willē vñ wolgefallen gottes/ zeigt/ miß
 also ouch sol er sich vor allem dem (es lasse sich anse
 hen güte vnd heilig wie es wölle/ es haßs glert vñnd
 gethan wer da welle / das in götliche geschafft nitt
 zeigt vnd nit lert) hüten wie vor dem rüfel. Dañ so
 es die heilig geschafft nit inhalt/ vnd aber der glaub

Knecht
 vñ nit kin
 der gottes

vff Chriſtum gegründet iſt / vnd nur das wort gottes
zum gegewurff hat / kan vn̄ mag er / vn̄ ſol ouch nit
glauben das es gott wolgeſalle / ſo erſdañ nit glau
bet vn̄ aber drüber thut / ſo iſts ſünd / Dañ alles das
nit beſchicht im glauben od̄ vß dem gloubē / iſt ſünd.

Der vāt
ter regel.

Ro. xiiij. Ter. Es ſind aber der heiligen vātter re
glen ouch vß dem heiligen geiſt / vnn̄ beſonder vn̄
ſers aller heiligſten vātters S. Franciſci regel / do
ran wir nitt zwyflend. Pfar. Ja die Barfüßer
zwyflend nit / ſuſt zwyflent alle menſchē / waruſſ wel
lend ires Bybungen oder bezügen vn̄ dardhū. Ter.
Vß S. Franciſci legend die S. Bonauentura ge
ſchriben hat / vnd ex libro conformitatum &c. Pfar.
Wie eürwer meiſter der bapſt thut / alſo thünd jr ſei
ne jünger ouch / der ſelb bewert ſeine entchriſtiſchē
gewalt / vnd ſin gotloſes / weltuerfüriſchs / ſchaneli
ches / vnd tüſliſches leben mitt ſeinem eignen geſatz /
vn̄ gibt jm ſelber zügnuß / alſo thünd jr münch ouch
darumb iſt ewer zügnuß nitt war. Ir müſſend and̄
zügen fürher bingen den̄ die legend vnn̄ das büch
conformitatum iſt. Die legend vnn̄ liſer conformi
tatum hand nun by ūch gloubē. Es iſt Fryburger
münz / Ich wil ūch von einer andren regel ſagen.
Ter. Das wil ich gern hören. Pfar. Vmb das
der menſch nach dem ſal in ſeiner verſtentnuß oder
vernumfft geblendt vnd ganz jerrig / daruſſ ouch im̄
herzen vnn̄ willen bößbegirig / zu böſem alweg ge
Gen. 6. vn̄ neygt vnn̄ verfert iſt worden / ſind die menſchen
8. vnder dem geſatz der natur in vyl vnd mengerley
gruſamē ierſal / ſchād / ſünd / vn̄ abgöttery gefallen.
Derhalb hat gott der herr / vff das der menſch für
hin

hin nit irren möchte / jm̄ ein gewüsse regel vnd form
 zū leben / sonder durch Moysen vnd propheten / vñ
 durch sein sun Christum anzeigt / in dem er zū vns
 am lesten in disen tagen geredt hat. Heb. j. hat dem
 menschen daby gebotten in diser regel nit zū meren
 noch zū mindern. Deut. iij. Auch eygnem gütge
 duncken nit nachzū faren / sonder nur allein das ze
 thun / das er in geheissen hat / Deut. xij. Also ganz
 vnd gar hat got der herr die engel / die menschen / vñ
 alle ding jm̄ selbs vnd seiner ordnung wollen vnder
 werffen / das er ouch seinem eingebornen natürlich
 en sun Christo (der weder irren noch übeln wellen
 hat mögen) ein gebot geben / was er reden vñ thun
 solt Jo. xij. Der sun gottes ist seins willens nit ge
 waltig gewesen / dan er spricht / ich bin von himel kō
 men nit das ich meinen willen thū / sonnder des der
 mich gesandt hat Jo. vj. Darumb ist das ein ente
 christische gotslesterliche / teüfelische vermessenheit
 vnd eytel lügen / vnghouen / fräuel vñ abgötter
 rey / das iwer gotlosen vnd ghoublosen münch vnd
 bāpfiler schreyben / sagen vñ leeren / der mensch
 mög vñ freym willen / gott zū wolgefallen vñ zū
 dienst / vñ zū seynen seelen heyl ettwas / das jm̄
 got weder gebotten noch gelert hat / thun / vñ zū
 thun annehmen / vñ sich ouch mit gelübten dar
 zū verbinden vñ verpflichten / oder mag sich (sa
 gend sye) mit gelübten verbinden ettwas zū thun
 oder ettwas zū meyden anders / dann es die heilī
 ge göttliche geschriffte (darinnen vns göttlicher
 will vnd ordnung angezeigt wirt) inhalt oder ver
 griffen hatt / als so einer vñ eigener eruelung vñ
 eygen

Dem sun
 gottes ist
 gebotten.

Was eigē
will thūt.

Vō fryen
willen.

eygen willen/vß dem das jm got geraten vñ fry ge-
lassen hatt/durch glübd ein gebots not macht/wie
die thünd/die sich zur küscheit (die fry gelassen ist)
mitt ewigen glüdden verbinden zc. Ich sprich fry
on forcht/Welcher mensch vß eygner erwelung oð
eygnem willen etwas (damit er got hofieren/vnd
seiner seelen heil süchen wil) thūt oder mydet/das jm
got nit heißt/nit rat/nit lert/oð anders den es gott
heyßt/rat/oder lert/vnd aber der sun gottes sölschs
nitt gethan/nit hat sollen thün/ein solcher mensch/
sag ich/erzeigt vnd achtet sich mit der that gewalti-
ger vñ größser/dan der sun gottes gewesen ist/vnd
ist nit anders/dan sich mitt dem Lucifer über gott
erheben/got dem herrē in sin ordnung gryffen/mit
dem künig Saul dem willē gottes nit wellen volgē/
vñ in die sünd der abgöttery fallen. j. Reg. xv. Ter.
Ja wen wir das nit jertz glopt/vnd got vñ den men-
schen versprochen hetten frywilligklich. Psar. Ir
sind keiner dingen fry etwas zū globen. Es ist erloz-
gen das eüwer vnnütze schwerer die welt verfürer
schwerzen vom fryen willē/oder vom gwalt vnser
willens. Dann kein mensch ist nach dem taußf sine
willens gewaltig/vñ das in zwen weg. Zum ersten
der innerliche vrsach halb ist er seins willens vñnd
der innerlichen krefftē nit mechtig/also das er vß
bloßer natur on sonderliche gnad nitt vermag got
dem herren geleysten das/das er sol/vnd wie er sol/
vnd wie er gern nach rechter vernunft wölte/vnd
vrtheilt zū thün. Dann dem willen würt die krafft
oder gwalt (den er gehabt hat vordem fal) benom-
men vnd verhindert durch die sünd in deren wir ge-
fangen ligend/also das ein yetlicher mensch mitt
S. Paulus

S. Paulus sprechē muß/ Ich weyß dz in mir (das
ist in meinem fleisch) wonet nūts gūts/ Wōllen hab
ich wol/ aber volbringē das gūtt/ find ich nit/ Dāñ
das gūt das ich wil/ thūn ich nit/ sonder das böß/ dz
ich nit wil/ das thūn ich/ Ro. viij. Von diser gefen-
cknūß vnser s/willens red ich denocht hie nit. Zum
andern der vsserlichen vrsach vñ hindernūß halb/
ist der mensch sein selbs oder seins willens vnd aller
seiner wercken vnd übung/ die er vñ natur oder vñ
gnadē thūn mag oder lassen gott zū wolgefallen vñ
seiner seelen zūr seligkeit/ nit herz vnd meister/ dann
er hat sin her schafft vnd meisterschafft got ein mal
im tauff übergebē/ derhalb gezimpt im der selb hin-
für nūmen zū gebuchen. Es müßend die blinden
fürer (cūwere mūnch) zū lassen/ das ein ietlicher
mensch/ der ein jünger Christi wil sin/ sich selbs ver-
leugnen/ vnd allem das er hat oð besitz/ abkündert
oder absagen muß/ so vnser herz die schar sampt sei-
nen jüngern oder apostlen zū im berufft vnd gespro-
chen hat/ Wer mir wil nach volgen/ der verleugne
sich selb/ vnd nēme sin krūz vff sich/ vñ vñd volg mir
nach ꝛc. Mar. viij. Item Ein ietlicher vnder ūch &
nit absagt allē das er hat/ kan nit mein jünger sin.
Lu. xiiij. Diß verleugnē vñ absagen muß ye (mögē
ir mūnch nit wißfächten) in der ersten waren/ heiz
ligen/ götlichē/ vñ christelichen verbündnuß oð pro-
fess des touffs bschehen/ in dem ein ietlicher christen
angefangen hat/ vñ ist worden ein junger Christi/
vñ ist getreten in die gmein christlich brüßschafft
vñ geistlichkeit ꝛc. Was wellend erwer mūnch vñ die
gotlosen bāpfiler/ nach dem tauff im christnen men-
schen finden vñ darchūn das er hat/ es sye geistlich/
G leiblich/

Sin selbs
verleugnē

lyblich oder zytlich / des er herr vnd meister oder ge-
waltig sye / so er allem das er hat (wil er ein rechter
vnd warer Christ sein) absagen muß. In diser heil-
ligen Christenlichen profess / das ist / im touff sterben
wir mit Christo. Roma. vi. Also das wir leben / doch
nit wir / sonder Christus lebt in vns. Gala. ii.
Der mensch ist jm selbs vnd seinem eigen willen im
touff mit Christo ganz gestorben vñ begraben. Ro.
vi. Derhalben gezimpt jm keiner dingen / bey verlie-
rung ewiger seligkeit / etwas das got vnd ewige se-
ligkeit angat zůthun oder zůmeyden anders / dann
wie in götliche schrift heist vnd leert / er muß vñnd
soll seins vnters vñnd seins willens (in denen dinge-
en die über in sind) ganz oder gar kein acht haben /
sonnder nur allein vff den willen gottes / das ist vff
das das in got leert vnd heist / vffsehen / vñnd mit
dem sin gottes / in allem seinem thun vñnd lan sprech-
en / vatter nit mein / sonder dein will beschehe Luce.
xxij. Vñnd mit allen waren Christen sagen / Vatter
vñser der du bist .ic. Dein will geschehe vñnd wie
im himmel. Mathei am sechsten cap. Welcher nit
nach innhalt göttlicher geschrift etwas thut oder
meydet / vñnd vermeint seiner seelen heil darmit zů-
schaffen / der mag vñnd soll zů got nit sprechen / dein
will geschehe / so er sein eygen vñ nit den willen got-
tes thut / ja ouch wider den willen oß gebot gottes
handlet / dann es steet gar starck vñnd vest wider al-
ler menschen witz / bruch vñnd leer der sentenz vñnd
das gebot gottes / so gott ein mal durch Moßen ge-
sprochen hat / Ein yetlicher soll nit thun das in güt
gott heist bedunckt / sonnder nur allein das ich in heist soll er
thun. Deuter. am. x. Term. Dise red vñnd ge-
bott

gott gat die Juden vnnnd das alt gesatz an/ nit vns
geystlichen im Nürwen Testament. Pfar. Chri-
stus Iesus im nürwen Testament hat diß gebot mit
wercken vnd mit worten approbiert vnd erfüllt / Zu
ersten mit exempel/dañ wie jm der vatter ein gebot
geben hatt/also hatt er gethon/ Joan. am vierze-
henden Cap. Zum andern mit worten vnd gebottē/
dañ er hat den Aposteln gebotten/ das sy alle völkē
er leeren solten alle ding die er jñ befolhen hat/ Wat
thei am achtvndzweyzigsten Capi. Nun hat Chri-
stus nit anders sinen Jungern befolhen/ allen völkē
zu predigen / dann wie jm ouch sein himlischer
vatter befolhen hat zu reden / Joan. am zwölfften/
vnd das er vom vatter gehört hatt / dann er spricht
zu seinen Aposteln / Alles das ich hab von meinem
vatter gehört/ hab ich eüch wissen vñ kund gethon/
Joan. am fünffzehenden. Item mein himlischer
vatter der mich gesandt hat ist warhafftig/ vñ was
ich von jm gehört hab / das red ich vor der welt / ich
thün nichts von mir selbs / sonnder wie mich mein
himlischer vatter gelet hat/so red ich/ vñ der mich
gesandt hat / der ist mit mir/ Joan. am achten Ca-
pitel. Term. Lieher herr / jr gond vyl zu genow
vff die geschafft/ wie kan man also alle ding eigent-
lichen ermessen/ Es ist nit darumb etwas von gott
verbottē so er a nit gebüt Pfar Was got der her
nit gebüt/ das ist vñ krafft diß gebots verboten/so
gott spricht / allein das ich dich heysß solt du thün. &c.
Ich wil aber ouch hie vngesangē sein/ so ich sprich/
was nit von gott gebotten ist/ ist verboten/ ich will
die ding die gott vnnnd der seelen heyl antreffend/

G ij vnd in

Es zimpt
kein men-
schē glüßd
zethün.

vnnnd in summa/ Alles das den menschen übertrifft
oder über in ist/ vermeyndt habē. Dañ geschriben
stat/ Das dich überhöcht/ soltu nitt ersüchen/ aber
was dir got gebortē hat/ soltu alweg gedencen ic.
Ecc. iij. Darumb werden nit vnnerständig/ sonder
verstendig/ was da sye des herrē will. Ephe. v. Die
ding aber die vnd dem menschen sind mögen durch
in reguliert werden/ Dañ got hat jm gwalt geben
den selben vorzesin/ vnnnd nach güter vernunft zū
handlen. Gen. j. Ter. Lieber herr/ es mag doch d
mensch des güten nit zeul gethün. Pfar. Sagen
an/ were nit des ein erznar vnd thor/ der eym zehen
guldin versprache od verhiesse zū geben/ dem er vor-
hin hundert solte gelten/ vnd die selbē nit hette noch
möchte bezalen? Ter. Wer wolt daran zweiflen/
er wäre gewüßlich ein thor? Pfar. Was wölle den
wir vnfinnigen lüt vns mit nürwen glüßdē wyter zū
etwas verbindē/ so kein mensch ist/ der on sondliche
gnad das minst gebott gottes nach seinem götliche
willē vnd wolgefallen volbringen mag? Ter. Ja
warlich her/ jr sagē war. Pfar. Es gezimpt ganz
über al kein christnē menschen/ über das erst glüßd
im tauff gethā/ nürwe glüßd zethün. Wer aber ands
thūt dañ in götliche geschrift heyst vnnnd lert/ der
würdt mit dem hoffertigen Lucifer (der sich über
got erheben wolt) in abgrund der hellen gestossen/
vnd mit dem vngehorsamen künig Saul/ vordem
angesicht gottes ewigklich verworffen ic. Term.
O Jesus/ wañ eürwer meynung die gestalt hette wie
jr sagend/ wo wurdend dañ alle geistliche/ münch/
pfaffen/ vnnnd nonnen hinkommen? Pfar. Ich
gibs üch nachvolgens zū bedēcken/ wo der Lucifer
vnd künig

vnd künig Saul hin kommen sind/ die do witziger sin
 wolten dan gott. Ter. Ja nach iwer meinung.
 Pfar. Ir sollend nit sagen das es min meinüg sye/
 es ist die meinung götlicher gschrifte/ jch habß aber
 vorgesagt/ das jr münch vnd nimen dem wort got-
 tes vngloubig sind/ darumb sind jr gloubloß men-
 schen/ die nach der leer sant Pauls vom gloubē ab-
 treten vnd gewichen sind/ vñ den jrigen geistern
 vnd 8 leer der tūfeln anhangē. j. Cor. iij. Ter. Ir
 sagē mir nichts das ich gern hör. Pfar. ich müß hie
 üch münchen vnd den nonnen noch ein besonders
 liedlin singen/ vnd sprich/ so nun ein gesetzgeber ist/
 der seligen vñ verdāmen gewalt hat Jac. iij. vñ jr
 münch weder vß dem alten noch vß dē nūwen Te-
 stament ein bñchstaben zeigē mögen/ das yemand
 nach Christo/ in dē oder durch welchen vns got am
 letzten geredt hatt/ Heb. j. künfftig sye nūwe gesetz
 neben dem heiligē euangelio vffzurichten/ vñ aber
 eüwer münchische regeln (das mögend jr münch
 nit leugnen) gesetz sint/ die nit minder nach iwer
 falschen meinung die gwissen binden/ seelen selig
 machen vñ verdāmen/ glich wie das gesetz gottes/
 vnd alle nach Christo vffgericht sind/ vnd Christus
 vnser herr verkündt hat/ das vnder seinem namen
 werden falsch Christē vnd falsch propheten vffstō/
 vñ grosse zeichen vñ wund thim/ das in jr sal gefürt
 werdē (wo es müglich were) ouch die vfferwölten.
 Mat. xxij. Desglichen sant Pauls hat verkündt
 ein künfftigen endechrist. ij. Tess. ij. vñ spricht/ das
 in den letzten zyten werden etlich vom glouben ab-
 treten vnd anhangen den jrigen geystern vñ lee-
 ren der tūfeln. Jcē er sagt das zu den letzten tagen
 1. Tim. 4.

G ij werden

werden grülich zytung jneretten/ Dañ es werden
menschen sin die von in selbs vyl halten/ die da ha-
ben werde das geberd/ das ist ein schin eins gotseli-
gen wandels (wie die münch) aber die krafft eines
waren Christliche vñ geistliche lebens werde sie ver-
leugnen ij. Tim. iij. Item es würt ein zeit sein/ das
mā die heilsame leer nit vertrage würt ij. Tim. iij.
wie jetz d bapst vñd seine bischöfft thünd ic. Item in
abscheid spricht er/ Das weys ich/ dz nach minē ab-
scheid werde vñd ouch kōmen schwere wölff/ die der
herd nitt schonen werdend/ ouch vñ ouch selbs wer-
dend vffstan menner die da verkerte leer reden/ die
junger nach in selbs zñ ziehen ic. Act. xx. S. Peter
prophetisiert ouch das falsche leerer vnder vns sein
werdend/ die verderblich secten neben infüren ic. ij.
Pe. ij. Vñd S. Johannes spricht/ Dañ es sind vyl
falscher propheten vñgangen in die welt/ vñnd der
widerchrist oder endchrist ist ietz schon in der welt
j. Jo. iij. Vñnd S. Judas in seiner einigen epistel
hat luter abgemalt vñd angezeygt die so künfftig
sind/ die ouch münchen ganz vñd gar gleich sind ic.
Ich hab gesprochen/ so jr münch nit zeigen mögen
vñ götlicher geschriffte das nürw gsetzgeber künfftig
sind/ vñd irer regel gsetz sind/ vñd Christus sampt
seinen apostlen vns verkündend/ das falsch Christi/
falsch prophetē/ falsche leerer nur künfftig sind/ die
neben der Euangelischen vñ der apostolischen leer
zertrennung anrichten/ vñd verderblich secten in-
füren werdend/ so vergich ich offentlich/ fry/ vñnd
mit sicherer gewüßne/ vñnd wil es mit willen nimm-
mer widerrißfen/ so ich der götlichen geschriffte glau-
ben sol vñnd glauß/ das alle die (es hab sie der bapst
erhebt/

erhebt/heilig erkent/erklärt/oder Canoniziert) die
regel neben dem heiligen Euangelio gestiftet vnn
angericht haben/vnn mit iren reglen vermaynt/
gleich wie mit dem götlichen gesetz/die gewisse zu
vahn vnn zu binden/seligkeit damit zu erlangen/
verdampnuß zuerschuldē/sind solich stifter falsch
Christi/falsch apostlen/falsch propheten/vnd falsch
leerer/vnd ire orden sind in der christenheit zertren
nung vnd verderplich secten/wie Paulus vnd Pe
trus sagend/vnn sind verflucht Gal. j. Vnd Chri
stus vnser meister vnn her gebüt vns vor sollichen
luten zu hüten Matth. vij. vnn in nit zu glauben
Math. xxiiij Vnd S. Paulus heyst vns von sol
lichen fliehen Ro. xvj. Vnn wir sollend vns mit
mengerley vnd frömbden leeren nit lassen umbfir
ren Heb. xiiij. Vnd S. Johānes redt also dar von/
Ir lieben/glaubend nit einem jetlichen geyst/sond
probierend die geyster ob sie von gott sind j. Jo. iiij.
Vnd in der andern epistel spricht er/Wer in der leer
Christi blibt/der hat beyde den vatter vnd ouch den
sun/ So jemand zu ouch kompt vnn bringet dise leer
nit/den nemend nit zu hus/vnd grüssend in nit 2c.
Die muß nun volgen/das keym menschē by ewiger
verdampnuß gezimpt/das er nebē der regel Christi
ein andie anneme Vnd noch vyl minder zimpt in/
sich mit ewigē glückē darzu zeuerbinden. Dañ wel
cher menschen regel mit glückē annimpt/vnd der
Euangelischen warheit bericht ist erzeigt mit dem
werck/das er götlicher geschriffte vnghehorsam ist/
vñ leert dē weg d warheit ij. Pe. ij. vñ gloubt denē
so er nit glückē sol. Ter. Lieber herr/wen jr solli
ches reddet vor vnsern vättern/sy würdē all schyē

Der
glaub stot
nit vff me:
sche heilig
keit vñ wu
derzeichen

Christus
hat zü:
gnus der
geschafft
vß dem al:
ten testa:
ment.

kätzer/kätzer/breñen breñen. Par. Es sye katz od
muß/breñen od brate/ so ist das die gewüßc warheit.
Ter. Die stiffter 8 ordnen sind doch heilig gewesen.
Pfar. Es hilfft hie die heiligkeit nit. Gott weyßt
wol wer heilig ist. Unser glaub ist vff keynes men:
schen heiligkeit/sond vff Christum vñnd sein heiligs
wort gegründet. i. Cor. iij. Es hilfft ouch kein wund:
erck oder zeychen/dan Christus würt zu vylen/die
in seinem namē gewyßsagt/die tüfel vß getriben/vñ
vyl thatē gethan haben/am jüngsten tag sprechen/
Wychet von mir jr übelthäter/ich hab üch noch nie
erkant Math. 7. Ter. Nun hat doch Christus vñ
seine apostel ouch zeyche gethan. Pfar. Es muß
nur zügnus vß götlicher geschafft hie sein. Dan wo
Christus ein heilig aller heilige/für sich vß götlicher
geschafft zügnus nit hette hebt/wer er nit für
den warē Messiam angenomē wordē/Die geschaff
ten aber des alten Testamēts zügend von jm/Vñ
er wyßt die phariseer vñ geschafft gelertē (die jm vn:
gloüßig waren) zur geschafft/vñ spricht/Süchend
in der geschafft/dan jr meynēd jr habend das leben
dünē/vñd sy ist die von mir zügt/vñ Moyses hat
von mir geschriben Jo. v. Also redt er ouch zu den
zweyen jüngern die gen Emaus giengē/vñ jr hertz
mit vnglauben behenckert was/O jr thoren vñd eins
trägen hertzen zu glauben allē dem das die prophetē
geredt haben/Vñ sieng an von Moysē vñ allē pro:
pheten/vñ lege jm alle geschafft vß die von jm gsagt
waren. Vñ spricht wyter/Dan es muß alles erfült
werdē/was von mir gschriben ist im gsatz Moysi/
in den prophetē/vñd in den psalmen Lu. 24. Es ge:
ben jm zügnus all prophetē spricht S. Peter Act. r.
Er hat

Er hat onch zügtnuß vß dem Nüwen Testament/ Zügtnuß
nemlich vor der geburt vß erzengel Gabriel Lu .j. vß dem nü
In der geburt vß der schar der Engel Lu.ij. Nach wē Testa-
der geburt von dem gerechten Simeon/vnd vß der ment.
fromen vnd andechtigen witwen Anna Lu.ij. Im
leben von got dem vatter Mat.ii.vñ. xvij. Von Jo-
anne dem töuffer Jo.j. Von Nicodemo Jo. iij. Vß
den jungern der Phariseer Mat. xxij. Vom gemei-
nen volck oder von der schar Mat. xxj. Joan. iij.
Von den knechten der hohen priester vnd phariseer
Jo. iij. Von seinen werckē Jo. v. vnd x. Im tod vß
der sonnen vnd elementen Lu. xxiij. Mat. xxvij. In
der vfferstentnuß von dem Engel Mat. xxvij. In
der vffart von zweyen männern in wyssen kleydern
Act. j. Nach der vffart am Pfinstag vom heiligen
geist Act. ij. Vñ darnach von den heiligen Apostlen
Act. j. vnd. x. Christus Jesus ist der/ in dem vnns
got am lesten vnd zü lest geredt hat Heb. j. Derhal-
ben ist niemand vnd mag niemand sein künfftig/ in
dem vns got wyter reden wil/ etwas nürwes oder et-
was anders/ dan das durch den syn vnd seine Apo-
stel gelert vnd predigt ist worden. Ter. Werden
doch Enoch vnd Helias vor dem end der welt kom-
men/ sind das nit Franciscus vñnd Dominicus
Pfar. Ich wölt ee sagen Erasmus vñ Lutherus/
aber es ist nit not/ dan ob Enoch vnd Helias künff-
tig sind (wiewol Helias schon kommen ist spricht der
herr Mat. xvij.) doch Enoch vñnd Helias/ sollent
nit regel oder nürwe gesetz (wie die stiffter der öden
thon haben) vffrichten/ vnd nitt nürwe leere neben
dem heiligen Euangelio predigen/ sonnder das ge-
setz gottes vñnd das heilig Euangelii/ welches der
h Bapst

Bapst mit sein vngeistlichen vnrecht vnd vnnütze
 tyrannischen gesetz vnderdaucht / vñ die münch mit
 iren reglen vnd glyßnery verduncklet vnd vnacht-
 bar gemacht habē / wiß vffrichten sollent. Welcher
 mensch gläubig ist / der sicht wol das jertz vñ Enoch
 vñ Helyas vff erden sind. Es ist ein grosse vermes-
 senheit / jrsal / vñ blintheit in den münchen vnd stift-
 tern der ordē gewesen / das sie so gewaltigklich vñ ey-
 gner andacht / güte beduncken / vñnd für nemen / on
 zügnuß götlicher gschafft (ja wiß die gschafft) regel
 vñ gesetz gmacht vñ anricht haben / die nit mind als
 das gesetz gottes die gewüßne bindē. Vñ der ölgöz
 der bapst zu Romsölich regel mit seinem gewalt be-
 stätiget hat / so doch Christus nit kōmen ist ein nūw
 gesetz der jüdischen cerimonien vñ haltung der vñ-
 serlichen dingen / wie der münchen regel vñ gesetz
 sind / sonder ist kōmen das gesetz (durch Moysen ein-
 mal gegeben) zu erfüllen vñnd zu erklären / vñ die
 volkōmenheit it zu zeigen Math. v. vom fluch des ge-
 setz zu erlösen Gal. iij. vns zur fryheit zu berüffen /
 allein das wir die fryheit dem fleisch nit lassend die-
 nen. Gal. v. sein gesetz nach dem wie es gott durch
 den propheten versprochen hat / nit vñwendig / sond
 inwendig zu geben / vñ in die hertzen der menschen
 zu schreibe. Hiere. xxxj. den geist zu reichen / durch wel-
 chen man das gesetz nit vñ not vñ forcht / sonder vñ
 liebe / gern / mit lust vñ frōuden thut vñ volbringt.
 Dan ein frylichen geber hat gott lieb ij. Cor. ix. hatt
 das ganz gesetz vñ alle propheten vff die liebe gesetzt /
 Dan ander liebe gottes vñnd des nechsten hangt dz
 ganz gesetz vñnd die propheten. Math. xxij. Welcher
 seinen nechste lieb hat / der hat das gesetz erfüllt. Ro.

Gantz ge-
 setz stot vñ
 der liebe.

xiiij. alle gsetz werden in einem wort erfüllt/namlich/
 hab deinen nechsten lieb als dich selbs Gal v. Ter.
 Gond doch vnser regel vnd wesen ouch vff die liebe
 nach der meynung Christi vnd des heiligen Euange-
 liums Psar. Ich gschwig der gemeinen liebe die
 jr nicht halten/so sind jr münch einander hässig. Wie
 stond jr vnnnd die prediger münch gegen einander:
 sagend mir/Wie Katz vnd hund. Wie aber jr obser-
 uanten die liebe vnder einander halten/das hab ich
 wol erfahren/aber ich wils mir selb behalten. Sum-
 ma summarum/man bedarff zur seligkeit vnnnd zu
 einem waren vollkommen christlichen leben/gantz
 überal keiner münchischen vnnnd phariseyschen re-
 gel/gsetz/oder leer. Derhalb do S. Franciscus ge-
 sehen hatt/das in Italia das heilig Euangelium
 fast abgenommen hatt (Dan je näher Rom/je bö-
 ser christen) vnnnd im got(wie er selb in seinem testa-
 ment sagt) geoffenbart hatt/er solte leben nach der
 form des heiligen Euangeliums/solt billich by d. selbē
 form oder regel bliben sin/solt nit dry nürwer reglen
 od form zu lebē vñ nürw cerimonische gsetz gmacht/
 vnd also mit seinen regeln zertrennung vnder gmei-
 nen christnen angericht vnnnd secten ingefürt/dann
 zerteylete vnd vnglyche wysen/geberd/vnnnd sitten/
 machend ouch zerteylete vnnnd vngleich gesinthe her-
 tzen vnnnd gemüt der menschen/sonder do er Christi
 apostel oder bot/vnnnd ein Euangelischer prediger
 sein wolt/nach dem geheys Christi. War xvij gleich
 wie die ersten waren apostlen vnd Euägelische pre-
 digen gethan habē/nur das heilig Euägelium luter/
 reyn/on sein eygen regel(die nit sind dan pharisey das Euā-
 sche cerimonie) allē menschē geprediget vñ mit seinē gelium.

Gloubē ist
ein gab

meister Christo gesprochen haben / Thünd büß / oß
bessert ouch / vnd gloubend dem Euangelio Mar. j.
Dan glouben vnd gehorsam sin dem heiligen Euā-
gelio / vnd getaufft werden / macht allein christē vñ
selig Mar. xvj. Es mag aber niemand glauben / es
werd dan jm geben vom vatter Jo. vj. Gloub ist ein
bsondre gab des heilige geists. j. Cor. xij. Menschē re-
gel aber annemē vñ ouch thūn / vñ von vssen haltē /
mag ein jetlicher on sond gnad vñ eignē natürliche
krefftē. Derhalb machen sy nur glyßnery vñ nit chri-
sten. Er solt nit rottē oß sectē an sich gezogen haben /
sond gleich wie Christus vñ seine apostle on vnder-
scheid der personē / solt in gmeynē huffen den somē /
das ist / das wort gottes / geworffen habē / got lassen
walten / vñ nit geacht / ob etlicher somen neben den
weg vff den felsen vñ die dōm gfallē wāre / vñ solt
nit vñstandē habē mit sinen reglē gūt erdtrich / dz
ist / volkōmen gūt christen zū machen / dan es gebōrt
nit menschen / sond got dem vatter zū / der ist d acter-
man / der da bereyt durch sein gnad ein gūtē acter /
das ist / menschen die das wort gottes hören vñ be-
haltē in einē synen / gūten / reynē hertzen / vñ bringē
frucht in gedult. Lu. viij. Ter. Nun hat doch S.
Johans der tōuffer ouch menschē bereytet vñ büß
gepredigt / wie ouch S. Franciscus zū seinen zeiten
gethan hat. Psar. Wie S. Johans die menschē
bereyt hatt / bedōrfft einer bsondre langē erkläring /
aber ich laß fallen / vñ sprich / S. Johans hat seiner
bereytung vñ götlicher gschrift kundschafft vñ zū
gnuß gehebt Esa. xl. darū ist gūt vñ recht gwe-
sen. Ic er hat büß gepredigt / aber kein zertrennung
angericht / vñ kein sect neben ingefürt / so hatt er on
vñscheid

vnd scheid vmbß übel gstrafft/ vnd daran niemans
geschonet/ Allen stende den weg zur besserung zeygt/
S. Fränciscus hat ouch büß gepredigt/ hat aber die
grossen berg nit angerürt/vñ den starckē ryßen vnd S. Fränc
löwen nit ins mul griffen/wie Helias vñ S. Johāns scus schōt
gethan haben/ dan hett ers gethan/ so weren seine des bapsts
orden nit für sich gangē. Das gūt schlecht einfaltig
meñlin het ouch müssen vor der Bestie zu Rom nid. Apoc. 13.
fallen vñ sie anbettē. Er solt fry mit S. Johans
dem teuffer zum bapst/ cardinālē/ bischoffen/vñ zu
den andern phariseern allen (die schon zu seiner zeit
vnchüßlich dem Euāgelio vngemeß lebtē) gespro-
chē habē/ Du nater geschlecht/ wer hat den üch so
gewiß gmacht/das jr entrinnē werde dem künfftē
gen zorn? Sehēt zu vñ thünd rechtgschaffne frucht
der büß Math. iij. Er solt zum üppigen bapst/ d sich
über künig vñ keiser erhebt hat/ zeitlich vnd weltlich
regiert/vñ zu seinen cardinālē vñ bischöffen/die sich
vñm schaffs kleid vñ geistlichē namen/ weltlicher
fürstē pracht vñ gewalts annemē/ gesprochē habē/
Ir wissen das die weltlichē fürstē herschē/ vnd die
oberhern farē mit gwalt/ also sol es nit sin vñd üch/
sond so jemā vñd üch wil gwaltig sin geacht/ der sy
der andern diener. 2c. Math. xx. weyde die herd Chri-
sti die vnder üch ist vnd versehend sie/ nit genötiget
sond selb willig/nit vß schanlichs gewünß gesuch/
sonder vß geneygtem gemüt/nitt als die herschende
über das erbe/ sonder werdend vorbild der herd 2c.
i Pe. v. Er solt nit besondere orden oder stānd der
büßfertigkeit angericht haben/ sonder ein jetlichen
in seinem ampt/ gwerb/ oder stand (der anders mit
gottes wolgefallen hat mögen sein/ lassen bleiben/

S. Fran.
hat wiß dz
decret der
apostlen
gethan.

S. Fräci
regel ist
kein luter
Euāgelii

vnd solt mit S. Johannes zum ersten in gemeyn zu
allen gesprochen haben/ Thünd biß/ welcher zwen
röck hat der geß dem der keinē hat/ vñ welcher spys
hat der thū jm ouch also/ Zum andrē zu denen die in
gemeinem geschäft oð gewerb oder handtierung si-
zen/ Obersezē die lüt nit mit iwerer handtierung/
Zum drittē zu den edlē oder kriegsknechtē/ Thünd
niemā gwalt oð vnrecht/ vñ löd iuch knigē an iuwe-
rem sold. Also predigt d heilig Johānes/ vnd richtet
kein ordē oð sectē an. Lu. iij. S. Frāciscus solt wiß
das decret der heiligē apostlē Act. xv. den chustglo-
bigē menschē nit nūwe joch vff die achslen vffgelegt/
vñ nit mit nūwē phariseyschē cerimonie vñ vffsezē
(wie dan die regel sind) wyter haben beschwärt/ vñ
also die euāgelische fryheit vnderuckt vñ vertilcket/
sond solt alle völder (wie die apostlē gethan haben)
die ding gelert han/ die Christus seinen jüngerē besol-
hen hat zu leerē Math. xxvij. den so wer er jert nit
argwānig/ möcht niemā ands sagē/ er wer ein was-
rer apostel oð bot Christi/ vñ ein euangelischer predi-
ger gewesen/ sust ist er jert argwenig/ vñ wirt für ein
falschē prophetē geacht Ter. S. Frāciscus vnser
aller heilgister vatter hat nach dē heiligē Euāgelio
gelebt/ dan er spricht in seinem testamēt/ got hab jm
geoffenbart/ er solt nach d form des heiligē Euāgeli-
ums leben/ vnd er habe dz Euāgelii mit kurzē wör-
ten lassen anschribē/ vñ d bapst hats jm bestätigt. ic.
Pfar. Es ist kund vñ offenbar/ dz derē dryē reglen
keine luter vñ reyn Euāgelii ist/ dan was dñen in
gebots oð verbots wyß gschribē ist/ sind d mererteyl
phariseysche vnd jüdische oð münchische cerimo-
nie oð vffsätz/ namlich vnderscheid vsserlichē dingē/ die
ouch

ouch gröflich wiß euāgelische friheit sind in die vns
 Christus berufft hat In ewer regel sind dreyerley ge Gal. 5.
 bott/vñ dryffig an 8 zal/die alle nach der declaratio
 der bāpft vñ 8 vier meistern vō Paryß/vñ noch mel Driffig ge
 nūg 8 barfüßer zur tocsünd bindē/die nit ands sind bot 8 men
 dan nur menschē erdichte/vnnütze vffsätz/Vñ was schē bindē
 in 8 regel stat das vß dem Euāgelio gezogen ist/nam zur tod-
 lich vsserliche werck/dz halt man nach grobem ver- sünd.
 stand nur vō vssen phariseisch vñ judisch/was aber
 sitlich vñ euāgelisch tugēd sind/halt man für rāt vñ
 vätterliche ermanūg. Ter. Sol man aber dz S.
 Frāciscus in seinē reglē gebüt nit für gebot annem
 mē vñ haltē? Pfar. Es ist nit 8 apostlen buch ge
 wesen etwas zu gebietē/das sin krafft vß dem gsatz Der apo-
 gottes nit hätte/Sie vñdscheydē jr gütē rāt gar flis stle buch
 sig vō den gebottē gottes/Solichs zeygt syn an die ist nit ge-
 erst epistel zum Corinthern am vij. cap. do spricht S. bieten.
 Paulus/Solchs sag ich (spricht er) vß vergunst vñ
 nit vß gebot 2c. Den eelichen gebüt nit ich/sond der
 herr. 2c. Von den juncckfrawē hab ich kein gebot des
 herrē/ich gib aber ein rat 2c. Solichs sag ich üch zu
 iwerē nutz/nit dz ich üch ein strick an hals werff. 2c
 Summa/die ware apostolische wyß ist/zū gutem die
 menschē fründlichē reytze/Bittē/ermanē/flehen/vñ
 deßgliche/Die bāpstliche vñ apostatistische wyß aber
 ist/mit blizgē vñ donerschlegē dahār farē. Darum Des
 ist iwer regelin bapsts cangly geschmidt worden. bapsts art
 Ter. Die gebot vnser heiligē regel sind euāgelisch/ ist mit bli-
 Dan S. Frāciscus hat lassen das Euāgelium schri- zen faren
 ben Pfar. Das heilig Euāgelium ist vor Frācisci
 zyt meer dan eylff hundert jor gschubē gewesen. Wäre
 sin regel Euāgelium/bedorffts nit bstätigūg vō bapft

so es vor gnügsam von got durch wunderwerck be-
sterigt ist worden. Mar. xvj. Item werend sine re-
gel die erst oder die ander oder die drit luter vn̄ reyn
Euangelii gewesen/hett niemand bedürffen mitt
nürwen gelübten darzū verbinden/so alle menschen
im touff (wie oben angezeigt ist) globt haben das
Euangelium zū halten zc. Ter. Lieber herr was
haben jr im touff mögen geloben/so jr den bruch eü-
wer vernunfft nit gehebt haben. Pfar. Ich hab
by mir gehebt vernünfftig vnd gläubig lüt / die für
mich versprochen haben/mich (wo es niemand an-
ders thete) wañ ich zū vernunfft kome/an touff/od
an die verbindtunß/die sy für mich gethon habē zū-
ermanen. Nun hab ich (nach dem ich zū vernunfft
kōmen bin) in die verbindtunß od gelübt des touffs
verwilliget/ vnd wo ichs nit gethon hett/ wolt ichs
noch thūn/jr münch leeren doch/ wēñ einer zū jung
oder vnwillig ist / so er die münchische profess thut/
mag darnach drein verwilligē/so ist es gnüg. Ter.
Ich laß mich des bescheids wol benügen/sagen wy-
ter. Pfar. Summa summarū / ich sag frey mitt
dem heiligē apostel Paulo / den in Christo Jesu gilt
weder kappen noch zypffel/weder münch noch non-
nen/sonder ein nürwe creatur/vñ alle die der Euan-
gelischen vnd apostolischen regel nachuolgen/über
die sye frid vnd barmhertzigkeit/vnd über den Isra-
el gottes Gala. vj. Ter. Die obgemelten spruch
vō den falschen prophetē/wellē jr ziehen vff die vāt-
ter/so sy wol haß verstanden werdē von den nürwen
lernern/nemlich vō Luther vñ von seinem anhang.
Pfar. Nun wolan min vteyl ist hie gegen eüch
münchen argtewig/darumb will ich iwer vätter
vnd die

vnd die yetzigen leerer gegen einander heben/vnnd
sich selber lassen vireylen. 2c. Zum ersten haben die
münch mit irem haupt dem Bapst / wider heilige
geschafft zertrennung in der Christenheit angericht/
vnd verderblich secten eingefürt / wie dan solliches
am tag ligt vnd offenbar ist allen menschen 2c. Die
yetzigen leerer vnderstond aber mit dē waren wort
gottes/ alle zertrennung vnd secten wider abzüstel
len/vnnd alle Christen nach inhalt göttlicher ge
schafft / zur Christenlichen einigkeit widerumb zu
bringen/Vñ die pflanzung die got der vatter nit ge
pflantz hat/vß zurüten. Mat. xv. Ter. Sind dar
umb die heilige orden dise pflanzung. Pfar. Was
solt es sunst anders sein: dan die orden sind mensche
leer vnd vffsetz der menschen. Nun hat gwislich der
herr by der pflanzung / menschen leer/vffsetz vnnd
werck vermeint/so er an dem ort widerfochten vnd
verworfen hat der phariseer vffsetz vnd leer/die sye
zum gesetz gottes gethon/vnd nebenzu gelert/ gleich
wie ouch irer vatter vil narrenwerck vnd stempe
ny zum heiligen Euangelio zugesetzt haben. Ter.
Es werden aber die nürwen leerer mit irem predigē
zuwegen bringen/das alle orden ganz abgon wer
den. Pfar. O wee wee des grossen schadens / wen
schon alle orden/alle papistische/münchische vñ mün
nische werck vnnd übung abgond/ so ist nichts das
got vnd der sun gottes geheysen/ gelert/ vñ das die
heiligen Apostel gepredigt haben/ abgangē/ sonder
nur der surteyg vnd die glysnery / oder wie der herr
spricht/der phariseer (wie Bapst/ pfaff/ münch vñ
nommen sind) leer wirt abgon / vorderen wir vns
(nach dem geheys Christi) hütten sollen Mat. xvj.

Vnd so der münchen vnd der nonnen schyn der heiligkeit vnd gleißnery (die gott insonders für ander sünd übel haßt) abgetrißē würt/den werdend vnder dem gemeinen huffen die waren chriſten (die vß der gnaden gottes durch den gloubē recht geistliche menschen worden sind) fürher Brechen vnd schynē/vnnd werdend nit by eygner andacht vnnd by den phariseyschen vffsätzen vnd menschen wercken vnd eygenfündischen übungen / sonder by den wercken vnd übungen die got heißt vnd lert / vor den andern erkant/vnd würt an jnen erfülēt das Christus gebüt vnd spricht / Also sol ir wer liecht lüchtē vor den menschen / das sie ir were güten werck sehen / vnd ir wern vater im himmel loben oder büßen. Math. v.

Zum andern. Die münch habē von vyl jaren biß vff dise zeit (das weißt jedermā wol) Aristotelē / Thomā / Scotū / Bonauēturam / Alexan. de Ales / des bapst fleischliche vnrecht / vnd ander menschen thant gepredigt / dardurch das heilig Euangelium versumpt vnd veracht ist worden / habend ouch vyl artickel vnnd zūsatz / die kein grund in götlicher geschriffte haben / zum heiligen Euangelio gethan / die man nit minder hat müssen glouben / als weren sie gottes geheiß vnd heilige geschriffte gewesen.

Die jetzigen leerer aber entschlahen sich des dings gang vnd gar / vnd predigen nach dem geheiß Christi nur das heilig Euangelium / wellen kein artickel der nit in der heiligen gschrift gezeigt mag werdē / zū lassen / so got verbottē hat / das man zū sein wort wed dar zū nach dar von etwas thū sol. Deut. iiii.

Zum dritten / das die münch habend die spūwer zū weytzen gemischet / das ist / sie haben neben den
worten

worten gottes exemplen/fablen/jr eigne tröum/vñ
heimliche gesicht geprediget vñ gewyssagt/vnd sich
für propheten erzeygt. Dise jetzigen leerer aber
sündern ab dise sprüwer von dem wort gottes/ so es
got nit haben wil/das jemand sein eygne tröum by
dem wort des herren verkünden sol. Hiere. xxij.

Zum vierden. Die münch habē des bapsts vñ
jrer regel gebot vnd werck nit minder den gebotten
gottes glych geacht/vñnd pen ewiger verdammuß
doran gehenckt. 2c. Dise aber verwerffend bapstli-
sche vñnd münchische werck vnd gebott/predigend
vnd lerend nur gottes vnd seins suns Christi werck
vnd gebot. Dann Christus hat seinen jüngern oder
apostlen/vñnd in jnen allen predigieren/gebotten/
das sie sollen alle völder leeren halten alle die ding/
die er in befolhen hat/Vnd er wil mit solchen predi-
gern/vnd mit denen die solche prediger hören/sein/
biß zum end der welt. Math. xxvij. Sie leeren ouch
das kein christē sich vñ eygner andacht zu keinerley
sachen verbinden sol/das in gott nit heist oder lert.

Zum fünfften. Die münch haben (nach inhalt
der prophetē Christi Math. xxij) hie vñ da Christū
gezeygt/namlich in klöstern/vnd habē gethan glych
als ob Christus nienen sye dan nur in klöstern/vnd
deß habend sie die menschen ein lange zeit beredt/
Darum hat/für eins teyls/jederman wellē münch
vnd nohen werden. Die jetzigen lerer aber zeygē
Christum vñ seligkeit an keym sondu ort/sonder sy
sagē/ins schindē/in s schimacher shus vñ allēthal-
be/do mā nach dem Euāgelio gloubt vñ werckt/ist
Christus vñ die seligkeit glych ze suchen vñ züerläge.

Zum sechsten/die münch vnd besonder die das
münchisch vnd nonnisch affenspil angericht habē/
haben schaffskleyder/das ist/grosse demütigkeit vñ
grosser schyn der heiligkeit von vssen erzeiget/ vñ ha
ben grosse wunderwerck gethon/ der visach halb
(spücht der herr) das ouch die vsserwelten (wo es
müglich wer) in yrrsal geführt würden Mat. xxiij.
sy haben mit dem schyn der heiligkeit vil menschen
an sich zogen/ Dise aber tragen kein schaffskleyd/
erzeygen kein schyn der heiligkeit/ es hanget nie
mands irer leer an vnd irer heiligkeit/ sonder vmb
des waren wort gottes willen (das sy so mitt gros
sem flyß herfür tragen) dan jr vil sind güt gesellen/
man acht irs lebens gar nichts/sonder man nimpt
war/ ob jr leer Euangelii vnd götliche schrifft ist/
vnd götlicher schrifft gemess/ thünd ouch kein üsser
lich vñnd lyplich wunderwerck/ dan wo sy wunder
thetten/werend sy glych wie die münch (der falsche
künfftigen propheten halb) ouch argwenig/ wie
wol die Bepfster/münch vnd nonnen sagen/wann
der Luther vnd die yezigen leerer zeichen theten/so
wölten sy irer leer glouben/Die blinden achten nitt
das Christus zu den phariseern gesprochen hat/das
böß vnd eebrecherisch volck sücht zeichen. Mat. xvj.

Zum sibenden/die münch glych wie die phariseer
habend sich mitt statt/wyß/ geberd vnd kleydung/
von gemeiner Christenlicher versamlung abgesün
dert/vnd vmb solicher üsserlicher vffsetz willē/sich
volkomner schetzend/flichen vnd verachten die ar
men sündler/in gebrüß nüt/dan das sy nitt sagen.
Noli me tangere / quia mundus sum ego. xc. Dise
aber wellend weder mit kappen/kutthen/ noch mit

platten abgefündert sin / sonder Begeren mit anderen Christen ein gmein Christenlichs leben züsüren/ vnd blyben vnder den gmeinen Christen/essend vnd trinckend glych wie der herr mit den armen sünderen/das doch die phariseer vnd die glyßner an dem herin für übel namen/ glych wie die münch yetzund ouch dise für lychtfertig lüt achten vnd vßschryē. 2c.

Sum achten/die münch haben ein lange zyt den lüten (wie sant Pauls sagt. ij. Timo. iij.) mit iren trömen / fabelpredigen vnd bycht hören/die oren geincket/dan sy haben gelert es mög der mensch den himel mit gelt kouffen/ on alle mü vnd arbeit/so er ablaß löst/vnd so einer ein ablaß brieff hatt/der wirt am letsten end (got geb was er thon hett) von allen seinen sündē absolutiert. Haben ouch vil vñ men Bapstler gerley apostizlery/mit rosenkrenzlin sprechen vnd incken die geberlin (mit ablaß begabet) den menschen fürge oren. ben gnad vnd seligkeit dadurch züerlangen 2c. Das hat den den gottlestern/den eebrechern/dē hürern/den wüchern vnd zinsjuncthern / den kriegern vñ roubern / vnd den andern lychtfertigen lüten allen die oren überuß geincket/dan so einer synen nechsten beleydiget oder geschediget hat/an eer/lyb vñ güt/wan der selb ablaß löset/ward alles vor inen richtig. Item so einer hundert oder tusent gulden gesto len oder geroubet/oder sunst mit vnrecht gewonen hat/wan er dem bychtuatter ein dicken plaphart/vnd ein gulden instock geben hat/ist fry absoluiert worden. Item so einer lüt vmb gelt (wie die pensioner thünd) verkoufft hatt/ist jm am letsten end Weeden pensionen. (so einer ein ablaß brieff gehebt hat) alles verzigen ren. vnd nachgelassen / von pyn vnd schuld absoluiert/

Mitt gelt
den himel
kouffen.

vnd wer sich in ein münchs kuchen hat lassen ver-
graben/hatt den dritten teil seiner sünd verzyhung
erlangt. .xc. Sölch ding hand jr münch gepredigt vñ
gelert. Ist jm nitt also Brüder? Ter. Ja heres ist
also wie jr sagend. Psar. Die jezigen leerer aber
sprechen das alles sig ytel narrerwerck vñ tüflisch ge-
spenst/so es kein grund in götlicher geschriff hatt/
vnd sagen der mensch muß vß gnaden vorhin glöu-
big sin/vnd darnach die hend selber in teyg stossen/
das ist/selber güte chüstliche vnd euägelische werck
thun vnd üben/vñ nit mit gelt den himel vom Bapst
kouffen/vñ sich vß der münche vñ der noien werck
verlassen. Dan geschriben stat/ Got würt ein jetli-
chen vergelte nach seinen wercken. Math. xvj. Itē
sy lerend ouch das man die gotßlesterung/eebüch/
ouch andre laster vnd lichterfertigkeit nitt mitt aplas
lösen/sonder mit besserung des lebens abstellen sol/
pension vnd krieg vnderwegen lan / dan es gezimpt
vnd gebürt den chriſten nit zu kriegen vnd lüt zürer
kouffen. Wer sinen nechsten erzürnt oder beleidigt
hat/sol sich mit ersetzung zugefügtes schadens (so es
jm möglich ist) versünē/od nit selig werde. Mat. v.

Zum nünden. Die münch haben gelert/das
einer der schon rich ist/ist nit schuldig sinem nechste
mit almüsen zehelffen/ es were den in letzter not/dz
ist/so er yetz gynet vñ sterben wil .xc. Dise aber lee-
rend/ es sy ein chriſt dem andern (vß dem gesatz der
natur vnd vß gebotner liebe) schuldig zehelffen/ nit
erst in letzter not/sonder in ein jetlichen fal / in dem
er ouch wolt das jm geholffen würde. .xc.

Zum zehende. Die münch habē gepredigt/ge-
schriben/vnd gelert/man möge nach erkläring des

Concilium zu Basel vnd zu Costenz/von hundert
gulden fünfßze zins nemen. Dise aber sage/man
solle got me gehorsam sin dan dem Concilio/der do
spricht/ Ir sollen liden vnd nüt dar für hoffen. Lu.
vj. Ter. Lieber herr/ solt man ein jetlichen liden Ob man
vnd nüt dar für hoffen/so müste einer der mit gros einem jetli
ser schwerer arbeit vnd sorg für sich vnd für sin wib chen liden
vnd kind etwas zu lybs narüg überkomen hat/ das sol.

selb den lichtfertigen lüten anhencken/ die wyb vnd
kind im hus habē/ vnd aber tag vñ nacht bym win
sigen/essen/suffen/vñ spilen/mit den S. Paulus
verbüt gmeinschafft zū habē j. Cor. v. die/ so sie nur
dry tag tranck sind/ muß man in hin vñ har louffen
zu entlyhen/oder man muß inen almüsen samlc rc.

Pfar. Mein min lieber brüd/es ist nit die meinung
des heiligen Euangeliums/ das einer vñ des andre
güt üppigklich vnd vnnütz geleben sol/ Die liebe die
muß in dem vnd in allen gebottē des Euangeliums
richter sein/so das gantz gesatz vñnd alle propheten
vff die liebe gstellt sind. Math xxij. Es muß die gly
cheit gehalten werden/ in liden vñnd in almüsen ge
ben/ wie dan solichs S. Paulus lert ij. Cor. viij. in
liden vnd in andern contracten ouch/ was christen
liche vnd brüderliche liebe ertragen mag/ist nit wi
der dises gebot. Dis gebot vnd andre meer des heili
gen Euangeliums werde gar kum oder gar nümer Oberkeit
mögen in einen rechten waren christenlichen stand muß miß
vnd schwanck kommen/die weltliche oberkeit habe bruch ab
den zu vor vñnd ehe mitt gwalt die mißbrüch/ nam stellen.
lich in spyß/ in tranck/ in kleidung/in hoflichkeit/in
allem überfluß vñnd vnnützem kosten (als man yetz
gwon ist) des gleichen öffentlichen ebruch/abgestellt/

Sophistē
sind böß
christen.

Dañ solichs gebürt in/so in der gwalt von gott gebē
ist/vnd sie tragend das schwert vñ der übelthäter
willen Ro. xij. Solich lüt so sie dem gsetz vñgehor-
sam sind/sollē nach dem gsetz gstrafft werdē. Ter.
Der weñ würt das beschähē? Pfar. Zwar es gat
allgmächlich naher. Ter. Das schafft das die/so
straffen soltē/sind selber straff würdig. Pfar. Ir
sagen leyß war/darum sollē wir trülich gott für die
oberkeit bittē/das er sie mit seinem heilgē wort woll
erlichtē/jñē gnad gebē/vff das sie nach got vñ sinē
gebottē regierē. Ter. Das wollē wir thün. Nun
sagend wyter. Pfar. Zum eylffte. Die münch
sagend vñd leeren/ein christ sye nitt schuldig seinem
sind gütß zethün/es sye gnüg so er jm nur nüt böß
thūt. Ter. Ja ich habs in den Sumisten gelesen.
Pfar. Sumisten sind sophistē/vnd darum sind sie
ouch böß christen/derhalben sprechē die jeczigen lee-
rer/der Sumistē leer sie vnchristlich vñ gotlos/dañ
der herr verbüt nitt allein das man den synd nitt sol
hassen vñd jm nüt böß thün/sond denē gütß thün die
vns hassen/vnd für die bittē die vns schenden/lestē-
ren/vñ veruolgen. Math. v. Ter. Wer thūt aber
das? Pfar. Wir reden hie nitt von dem das man
nüt thūt/sonder was man zethün schuldig ist.
Zum beschluß. So Christus verkündt hatt/das
nach jm falsch propheten vñd falsche leerer künfftig
sind/vnd das darnach vor dem end das Euangelium
würdt gepredigt in d gangen welt/zür zügnuß über
alle völkē ic. Math. xxij. so gebend nun jr vñd ein
jeczlicher fromer christē ein fryes vrtheil/ob doch die
münch die euāgelischen predicantē sind/die das heil-
lig Euāgelium vor dem end der welt predigē sollen/
oder

oder obs die jzige lerer sint die man Luterisch nen
 net/die nit anders begerē/dan das nur das heilig
 euangelii allenthalben geprediget werd/luter vnd
 rein on alle menschen züsetz/Die Biecher lassen vñ
 gan/nit in meinung etwas neuws neben dem H.
 euangelio zü leren/sonder nur die neuwen leren die
 von vyl hundert jaren/durch bapst/bäpffliche con
 cilia/vñ durch pfaffen vñ münchen neben dem H.
 euang.geleert vñ zügesetzt sint/ganz vñ zürüeten/vñ
 die falscheit des bapsts vñ seiner bäpffler vnd der
 münchen/den gemeinen Christen anzüzeigē/vff dz
 sy sich nach dem geheyß gottes/vor den falsche pro
 pheten hüten mögen. Matth. 7. Term. Es sindt
 der prediger vnd prophetē als māngerley zü vnsern
 zyten/dz wir nit können wissen wem züglouben sy/
 wiewol ein teyl geistlich sein wollen. Pfar. Pro. Prophetē
 pheten im nūwen testament/sind prediger vñ vñle
 ger götlicher schrifft. Vñ darüb müßent züm erstē
 das/die falschen prophetē syn/die das H.euang.vñ
 gotz wort falschlich vnnd vntrülich vñflegen/wie die
 Bäpffler vñ münch gethan haben. Züm andern/so
 Christus vnser meyster vñ her/menschen leer ver
 worffen hat/Matth. 15. vñ das H.euang.aller cre
 atur zü predigen den aposteln gebottē hat. Mar. 16
 vñ alle völder zü leren alles das er jñ befolhen hat
 Matth. 28. Volget das die alle/die für die leer vnd
 ware gottes wyßheit/als das euāgelii ist. 1. Cor. 2.
 menschen klügheit vñ menschen leer/für die gebott
 gottes vñ Christi/des bapsts vnd münchen regel ge
 bott predigen vnd leren/sind falsch propheten. 2c.
 Suma so alle menschen lügner sind/volgt auch dz
 aller menschē leer/die got vñ seelen heyl berürend/

Wer die e
 uāgelischē
 prediger
 sind.

Prophetē
 im nūwen
 testament
 Lu. xj.

1. Cor. 14.

Psal. 115.

Die weg
gots vnd
der mens-
schen.
Got allein
leeret vns
seinen wil-
len.
Psal. 142.

on zügnuß götlicher schrift/lügen sint/dan ein bö-
ser boum bringet böse frucht. Mat. 7. Darumb kan
vnd mag kein münch mit seiner regel/noch kein
ander mensch mit seiner leer/vns den weg der war-
heit vnd seligkeit zeigen/vnd vns den willen gottes
leeren/dan die weg der menschen/vn der weg gots
tes sind so wyt von einander/als himmel vnd erde.
Gott allein leert vns sinen willen thun/das bezüget
David/do er spricht. O her zu dir bin ich geflohen/
leere mich thun dinen willen/dan du bist mein got.
O her/selig ist der mensch den du vnderwysst/vnd
den du lereest deinen willen oder gesetz. Vermaledy-
et vn verflucht sind alle münch vn nonnen/die sich
mit gottes leer vn vnderwysung nit lassen benü-
gen vnd nemen darneben menschen leer vnd vnderwys-
ung an. Ter. Ich ließ gut syn das sy die heilige
schafft predigeten/aber sy verwerffen die heiligen
vätter/concilia/vnd die orden/vn der orden stifter
Pfar. Wiewol Christus Jesus der sun vn das wort
gottes/so er die warheit ist/gewaltig gewesen wer
(als er noch ist) on zügnuß der gschrift zu reden vn
zu leeren/denoch so bruchet er vn führt wider den tüz-
fel vnd wider alle phariseyer vn schriftgeleertē/die
im vngläubig gewesen sint(wie vor angezeigt ist) stanz
zügnuß siner leer/vs götlicher schrift/Verhalb ist
das der fürnemsten vrsachen eine/das die.iiij. euan-
gelia für die ander angenömen sint/dan sy sint gar
schon vn herlich vßgestrichen mit zügnuß des alten
testaments. Also auch vff das S. Pauls vn die an-
der apostel nit lügnen (wie alle menschē sint) ersin-
den wurden/ist in not gewesen d geyst der warheit/
der selb ist inen versprochen. Jo. 16. geben. Jo. 20. vn

sint mit dem heiligen geyst erfüllt. Act. 2. Dañ wan
sy vñ jñ selbs geredt vñ gelert hetten/wer jr red vñ
leer lügen gewesen/dañ es stat ye vest/das alle men-
schen lügner sint/der vrsach halb sprach der her zñ
jñ/Ich wil ouch mund vñ wyßheit gebē/welcher nit
widersprechen mögen noch widerstan alle eüwere
widerwertigen. Lu. 21. Item wan sy ouch nun über
antworten werden/so sorgen nit wie jr/oder was
jr redē sollen/den ouch sol zñ der stund geben werden
was jr reden sollen/dañ jr sind es nit die do reden/
sond iüwers vatters geist ist es/der durch ouch redt. Mat. 10.
Item S. Pauls ist ein vñerwelt fass Christi gewe-
sen/in dem Christus geredt hatt. Er hat syner leer
zeügnüß von S. Peter. ij. Petri. iij. S. Augustin
über die Epistel zñ Galattem am ersten cap. in sy-
nem cōmentario/acht S. Pauls leer etlicher moß
herlicher denn der andern apostlen /so die andern
apostlen ire leer von Christo/die weil er noch tödt-
lich. S. Pauls aber hat syne leer vom luteru got/
das ist/vō Christo/da er nit meer tödtlich was/er-
lernet vnd empfangen. 12. S. Hieronymus spricht
übern. lxxxvj. psalmē/Das Paulus redt/das redt
Christus/ Vnd wiewol zñ der befestigung der apo-
stolischen leer gnüg wer /so inen das bñch der gsch-
ichten zñgnüß gibt /das sy vñ dem heiligen geist ge-
redt habē /noch dennoch zñ gegenwürtiger groß-
serer zñgnüß der warheyt (vmb das man in inen
den heiligen geist gespüren möge) sind ire geschrif-
ten vnd leer ouch gar ordenlich hüpsch vñ sin/ mit
dem alten testament/ vnd mit den. iij. Euangelij
vñ baliert vnd vñ bereitet. Sölchs findet ein yetli-
cher flyßiger leser der apostolischen epistlen. 12. So

Mat. 10.

Merck vñ
S. Pau-
lus leer.

dem wort
gots umb
sin selbs
willen
glauben.

nun Christus Jesus der sun gotts (der die warheit
ist) des gleichen sin aposteln/on zügnis des alten tes-
taments/nit geredt oder gelert haben / so verachte
man darumb die heiligen vätter / die concilia/vnd
die ordenstifter nit/so man inē nit glaubt anders/
dañ nur so vil yre leer vñ die concilia mit götlicher
gschrifft bewert sind. Dañ on zügnis biblischer ges-
schrifft/ soll man (was glauben berürt) niemande
glauben. Sölchs wellend die vätter selbs/ als sy es
an vyl orten gschrifftlich beweisen. Ter. Was vn-
derscheyd ist denn zwüschen der heiligen geschrifft
gwüßheit/vñ der heilige vätter leer? Psar. Dem
wort gottes vnd götlicher geschrifft allein / gehöret
die eer/das man jr vñ yr selbs willen glauben sol
vnd muß/ Den lecrern aber sol man glauben vñ
der götliche gschrifft willen/ wo sy deren manglen/
ist darumb niemande ein käger/ der ire leer mit an-
nimpt. Dā vnßällig sind münch vñ nonen/die mens-
schen leer vnd tande/alter begynen vnd der aposti-
zler tröüm/oder heimliche gesicht vnd exempel/lie-
ber hörend/dañ das rein/luter/klar Euangelium
Der erst vmbstande.

Ter. Lieber herr nun gebē mir wyter vff das an-
der obgemelt ein antwort. Psar. Ich hab im ers-
ten gnügsam zeigt/wie das keinem chriſten zimpt/
über das erst gelüpt(im taußf gethan)sich mit nüs-
wen gelüpten weiter zū verheßten / derhalben das
das erst gelüpt/die andern alle ontügllich vnd nüt-
gültig macht. Vnd obs schon wäre vñ sin möchte
nach dem taußf glübt zethün/so sagen doch die bap-
stler vñ die münch/das so einer glüpt thün wil oder
profes/solle er züm ersten das alter der iaren/vñnd

brauch der vernunft haben / sol fry / vngewunge /
wol Bedacht / von nieman hindergangen sin / kurz
umb / er soll wissen was er thun vnd lassen sol / vnd
wo sollich vmbstand gebrechen (sagen sie ouch) gel-
tend gethane glübben nit. Nun wolan / ich danck
den geistlichen herren vnd vattern solcher leer. So
ich nun / vnd vyl mit mir / von den münchen / durch
oder mit yr glyßnery / vnd mit süßen (aber falsche)
predigen vñ iren orden hindergangen vñ verführt /
vnd zur zeit meiner münchische profess (wie Dauid
spricht) on verstand / glych wie ein roß vñnd maul-
thier / vñnd vnwissend der euangelischen warheit /
vnd christner fryheit gewesen bin / so geltend myne
münchische glübd oder profess nitt dry haselnüssen.
Dann hätte ich (ja auch die münch vñnd nonnen /
die den Luther im senff fressen wellen) nur gehört /
das müncheit vnd nonheit nit volkommer vnd bes-
ser stand wärend / den der gemein christen stand ist /
Ich gschwig so wir gehört / vnd vns fürgeben wär
(wie yetzund beschicht) das die orden / der falschen
meynung halb so die münch dünnen haben / wider
got sind / ich hätte / vñnd sie auch on zweifel kütten
vnd klöster lassen faren / vñnd nit zum kloster leben
so mit glübben verstrickt. Ter. Warlich her / wer
ich nit ein münch / ich würde zu ewigē zeiten keiner
mer. Nun sagend mir von dem andern vmbstand
ouch / Bitt ich.

Der ander vmbstand.

Zum andern / Welcher glübd oder profess thun wil / ij. q. iij
soll sin selbs meister sin / dann des bapsts recht halt monacho.
innen / das ein münch on sins abts verwilligung /
nit zimpt gelüpt zethun / vnd so er glopt / sol solichs

gelüpt gebrochen werden. Ic. Ist nun das war/das
gelüpt (ouch so einer schon got zū lob vnd zū eren/
etwas verheissen oder gelopt hette) die on vrlöb ei-
nes münchs beschehen/nit gelten/vn burchwirdig
sind/so mögen alle münch vnd nonnen jre münchi-
sche vnnnd nonnische gelüpt mitt freunden brechen/
dann sie sind nit allein on verwilligung vnd vrlöb
gottes (der über alle äbt vnnnd über alle creaturen
ist) sonder ouch grösslich wider sinē / in der gschrifft
vßgetruckten willen/beschehen. Ic. Ter. Das wer
mir ein selzams/das ich meine gelüpt solt brechen/
die ich so herlich verheissen hab/wider oder on vater
vnd mütter wüssen vnd willen/gott zū lob/vnnnd
heil miner seelen. Psar. Wiewol ichs vor genüg-
samlich angezeigt hab/wie das die klösterliche profess
wider gott vnnnd sin leer ist/so wil ichs doch hie bas
melden. Ein ietlicher münch oder nonn so sy pro-
fess thünd/globend/das sie fürhin gott dem herren
(vmb menschlicher sagung willen) nit wellend ge-
horsam sin/vnnnd in solcher vngheorsame sterben/
vnd ewigklich blyben/in dem so sie globen (dann jr
profess halts innē) sy wellend (wider gottes gebot)
vatter vnnnd mütter nit mer gehorsam sin. Vnnnd ob
schon einer oder eine mit gunst vnd willen jrer elter-
ren profess thut/so leerend dennoch yr münch/obs
schon ouch wider vatter vnnnd mütter wäre/oder in
zukünfftiger zeit wider sie möcht werden/so solle er
inen dennoch nit gehorsam sin/vnd sie es nit schul-
dig. Ic. Ist nun Ic vnd spyß verbieten ein tüst-
sche leer/die doch fry von got gelassen sind/so mag
ich fry sprechen/das dise leer von der vngheorsame
der elteren die die münch fürgeben/vnnnd der bapst

bestätiget/ ist ein übertüflische endtchristliche leer/
so doch gott im alten/ vnd Christus im nūwen testa-
ment ein besonder vffsehen vff diß gebot gehapt ha-
ben. Wöcht nit vnser lieber her zū dem hapt/mün-
chen/ vnd nonnen sprechen/ glych wie er zū den pha-
riseern sprach. O jr vnsinnige münch vnd glyfner/
warumb übertreten jr die gebot gottes vmb ūwer
vffsätz willent? Es gezimpt keym christen vatter vñ
müter zūnerlassen/ vnd vngheorsam zesin/ den mir
allein so sie vns am christnen glauben vnd am heili-
gen Euangelio hindern/ solches zelgen an die wort
des herren vor auch gemelde Lu. xiiij. vñnd Mar. x.
Ter. Wie sol ich im aber thūn so solichs beschehen
ist/ vnd ichs glopt hab? Pfar. Tretten ūwer gotz
losse münchische profess (wie den tüfel) mitt füßen/
vnd jr blybend im kloster oder gangend domus/ so wi-
derrüffend vor got dise vnchristliche gotklāsterliche
profess/ vñnd bittend gott/ das er ūch ūwer groſſe
torheit vñ blindtheit gnädiglichen übersehe vñnd
nachlasse/ mitt fürsatz jr wellend fürhin nüt an-
men (das gott vñnd seelen heil angat) das ūch gott
nit heist oder leert. Vnd land ūwer vatter vnd mū-
ter (mögend jr zū wegen bringen) wüssen/ jr sy end
willig vñ bereyt/ alle stund/ in allen zimlichen vnd
billichen sachen (nach dem geheiß gottes) jnen ge-
horsam zesin. Thūnd jr das nit/ so werden jr ewig-
klich in der kutten verdampft. Ter. Wie kan ich
aber ewigklich vatter vñnd mütter gehorsam sin/
müß ich doch einen stand annemen/ in die Le grey-
fen/ vñnd verlassen vmb der frowen willen vatter
vnd müter? Pfar. Bona dies lieber brüder/ das
eyner oder eyne vatter vñnd müter übergibt/ so er

sich vereelichet/ das bschicht nach der regel vñ ord-
nung gottes/ Dañ es stat geschriben/ Der mensch
würdt vatter vnd mütter verlassen / vñnd würdt an-
hangen seiner eelichen hußfrowen. Gen. ij. Item so
spricht gott zur eefrowen/ Du wirst sein vnder dem
gwalt deins mans Gen. ij. Vnd S. Paulus sagt/
Ir wyber sind gehorsam iuwern mannen. Ephe. v.
Es mag niemandt zweyen herren dienen Matth.
vj. Darum so got heyst/ das die wyber den eman-
nen gehorsam syendt/ hat er sie von der gehorsame
der elteren (wo sie nitt vff ein mal beyden gedienen
mögen) entlediget/ das gezimpt aber dem bapst od
Francisco nitt/ das er vmb seiner regel willen/ sün-
vnd tóchter wólle ziehen vñ freyen von gehorsame
vatter vnd mütter. 1c. Also müßend die knecht ouch
iren herren dienen vnd gehorsam sein/ das bschicht
aber alles nach der ordnung gottes. Ephes. vj. Tit.
ij. j. Pet. ij. Zu lest sagen die münch/ vñnd die meis-
ter der hohen schülen/ vnzimliche vñnd vnbilliche
gelübd sey man nit schuldig zehaltē/ sonder wer on-
gerechte glüpt thut oder gethan hatt/ der selbig sol
rűw vnd leyd darüber haben/ vnd die glübt nit hal-
ten. So nun die münchische glübd vnzimlich vñnd
vnbillich sind/ so sols am rűwen vnd leid kein man-
gel haben/ Dañ mich hatt kein dñg so herzglich nie
gerűwen/ dañ das ich ein verzwisfelter münch/ vnd
ein mamalugk worden was. Ter. Es salt mir zu
noch ein spruch vñ dem alten testamēt/ so gschriben
stat/ Wan du dem hern dinem got ein glübd thust/
so soltu es nie verziehen zu halten/ dañ der herr dein
got würdt es von dir fordien/ vnd würdt dir sünd sin.
Pfar. Wann jr münch mit iuwern glübben ins alt
testament

testament faren wellend/ so sprich ich/ das den Jz
den gebotten was irem gut beduncken nit nach zu
faren/sonder das zethün/ das sie got geheysen hat
Deut. xij. Aber vmb das die Juden geneygt gewes
sen sind zu abgötterey/ vff das sie nit (wie ander
heyden) den göttern glübd thäten/ ist inen nachge
lassen gewesen/ das sie möchten frywilligklich gott
dem herrē glübd thün/ doch nur allein die ding mö
chten sie globen/ die das gsatz vßwyß vn leert/ vnd
zu etlichen zeiten gebüt zethün/ nämlich opfern. Es
mocht einer wol mehr opfern dann gebotten was/
aber an keym andern ort/ vn ouch nit von andern
thieren/ den nur wie es im gsatz bschriben was. Wo
yemand anders glübd gethan hett/ were sin glübd
vnzinlich gewesen/ vnd hette nit golten. Den Jz
den was nachgelassen/ dz sie mochtē den ewybern
vmb einer yelichen vrsach willen ein scheydbrieff
geben/ das ist vns chrißten verbotten. Dan nur vn
einer vrsach willen mag sich einer nach gott lassen
scheyden. Matth. v. vn. xix. cap. Item den Jude
was nachgelassen by dem namen gottes zu schwe
ren/ vff das sie nit by den abgöttern wie die heyden
schwürend/ Vns chrißten aber ist ganz verbotten
zu schweren. Matth. v. Wellend aber yr münch
über eins irwer glübd vffs alt testament gründen/
so müßend yr ouch irwer glübd zeitlich vnd mit gelt
lassen lösen/ wie dann sollichs das alt testament zu
laßt Leuitici am xxvij. Vnd wo wellend irwere gei
stliche kische vätter/ im alten testament/ das glübt
ewiger kischeit zeygen/ so das widerspil drinnen ge
botten würt. Gen. j. vnd ix. cap. Ter. Nun ist ye
vnd ye by aller welt gelobt worden die reynigkeyt

Man soll
gar nit
schweren.

Branch
der küsch-
heyt by dē
heyden.

vnd küscheit/ ouch vor Chrustus zyten By den gottes
dienern vnd dienerin in brauch vnnnd eeren gewesen.
Pfar. Ja jr finden wol den brauch ewiger küsch-
heit by den gotlosen heyden / Dan sie habē die gō-
tin Vestam mit vsserlicher ewiger küscheit ouch ge-
ert. Vnd welche tochter jr vsserliche küscheit brach/
ward zur Büß verbrent. Was aber heimliche vnrey-
nigkeit gewesen ist/hatt by den heyden nüt goiten.
Also beschicht yetz in den klöstern (do man sich mitt
ewiger küscheit verbindt) ouch. Dann diewyl eyne
kein kind offentlichē macht/so ist man leyder küsch/
so man aber heimlich kind verderbt/vnd was heim-
lich (wie zu Sodoma vnd Gomorra) beschicht/yr
merckend mich wol/das acht man wenig oder gar
nüt/dann es bringet dem heiligen orden kein böß ge-
schrey oder nachteyl. Inen ist wenig dran gelegen/
ob der tüfel münch vnnnd nonnen/die heymlich nite
küsch sin mögen/hinfürt. O tüfel tüfel/wie hastu so
gang die klöster mit vnglauben/glyßnery/vnd vn-
reynigkeit besessen. Ter. Wie/wenn einer die ge-
lüpt halten mag/vnd halten wil? Pfar. Ich hab
mich vorhin dessen ergeben vñ Bezügt/das ich das/
so ich hab mögen vnd sollen nach dem willen gots/
gott dem herren verheyssen / mitt seiner hilff vnnnd
gnaden halten wil Aber die münchischē glüpt/hab
ich nitt mögen noch sollen globen / noch vil minder
halten/dann sie sind vnzimlich/vnbillich/vermes-
senlich/gotlos/vnchristlich. Ich will rür vnnnd leyd
über mein münchische profesß haben/vnd wil meine
glübd eym alten hund an schwanz binden/ vnd yn
an galgen lassen lauffen.ꝛc. Vnnnd sprich frey/das
alle münchische vnd nonnische regel/zū denen man

sich mit ewigen glübben verbindt/seligkeit vnd ver-
 damnuß drauff setzt/ Kömen vß heimlichem vns ver-
 borgnem vrteyl gottes/vom tüfel/vnnd sind ein tü-
 flisch gespenst/ durch gleißner vnd falsch propheten
 angericht/oder durch falsche leerer vnd gleißner in
 mißbrauch vnd züm vnchristlichē verstand bracht.
 Dann alles das die eer gottes/sin heiligs wort/sei-
 ne gebot/den glauben/die hoffnung/vnnd die liebe
 hindert/felscht/mindt/schwecht/lestert/veracht-
 lich macht/oder ganz vndertruckt/vñ die christlich
 freiheyt zerstöret/ist ein tüflisch gespenst. Das sind
 aber des bapsts gesetß/vnnd alle münchische regel/
 wie mang ein lange zeit gebraucht hat. Derhalb so
 sind alle regeln/vnd des bapsts gsatz ein tüflisch ge-
 spenst. Ter. Vörichtend jr üch nit/das jr so wider
 die regel reden/so doch vil dñ stor vß göttlicher ge-
 schüfft: Pfar. Ich laß mich keiner dingen erschre-
 cken/vmb das des bapsts vnnd der münchen regel
 hin vnnd hār mitt göttlicher geschüfft gespiet sind/
 dann do hat sich der tüfel/der bot der finsterniß ver-
 wandelt züm engel des liechts. 2. Cor. 11. Das ist dz
 speckly/damitt der Sathanas den münchen vnnd
 nonnen gericht hatt. Es ist kern vnder die sprüwer
 gemüschlet/das got nit haben wil. Hiere. 22. Vnnd
 ist das luter gold in menschen kat geworffen. Wan
 des bapsts gsatz vnd der münchen/vnd der nonnen
 regel darumb güte vnd recht weren/vmb das götli-
 che geschüfft dñ gezetlet ist/muß man zulassen das
 der alten wyber seggen ouch güte vnd recht wärend.
 Dan sie brauchē ouch vil heiliger wort vß göttlicher
 geschüfft/vnd helffen jrm nächsten damit/vnd wer-
 dent also vom tüfel vnderm güten schein betrogen/

münchen
 regel/vnd
 alter wy-
 ber seggen.

ob schon die wort heilig sind / so ist doch der Brauch
 falsch vnd wider got / darumb sind der alten wyber
 seggen ein tüflich gespenst. Also auch hie. Man ver-
 dampft in den regeln das nit / das vß der göttlichen
 geschriffte gnommen ist / vnd nach inhalt der geschriffte
 gebraucht würt / Man verdampft aber wol den fal-
 schen / gotlosen / vnd vnchristlichen brauch vñ me-
 nung / so die münch vnd nonnen drinnen haben / vnd
 jr regel vnrecht vnd wider got brauchend. Term.
 So hör ich wol / man möchte dennoch in klöstern
 vil halten. Pfar. Wie man jert die münchische re-
 gel ein lang zyt gebraucht hat / so hat der tüfel grös-
 sern nutz vnd gewin in klöstern gehept / dan in gemei-
 nen frowen husern / wo ouch schon zu beyden teylen
 die personen gleicher zal werend. Dan der tüfel hat
 bißhär die münch vnd nonnen mit zweyen stricken
 gfangē / nämlich mit dem strick der vermessenheit /
 vnd mit dem strick der verzweiflung / Dise zwey
 strick sind gmacht vß falschem verstäd oder vß fal-
 scher leer / vnd vß vnglauben. Der erst strick (sprich
 ich) ist vermessenheit / mit dem facht der tüfel die so
 sich die besten vñ frümsten achten. Dan so sie gros-
 sen ernst vñ flyß ankert haben / vnd der regel werck
 vnd gebott nach allen irem natürlichen vermögen
 volbracht vnd gehalten / vnd zu in in der profess ge-
 sprochen ist / Haltestu diß / so verheiß ich dir dz ewig
 leben / setzend sie yr hoffnung vnd seligkeit / so sy ster-
 ben sollen / in sich selb vnd in ire werck / meynen also
 sie farend gar wol. Den so hat der tüfel sein sach ge-
 wunnē. 2c. Ter. Welcher ist nun der ander strick
 Pfar. Der ander strick ist verzweiflung / mit dem
 vahet der tüfel die kleynmütigen / vñ die von natur

zwey strick
 des tüfels.

Vermes-
 senheyt.

Verzwei-
 flung.

forchtſam ſind/vnd ouch die liederlichen vnd leicht-
fertigen oder vnachſamen münch vnnnd nonnen.
Dann ſoſſie der gotloſen verheiſſung (do zū jnen ge-
ſprochen iſt/Haltſtu das ꝛc.) glauben/vnnnd jr hoff-
nung daruff ſetzen/vnd aber am letzten end finden
das ſie die ding nit gehalten/oder mitt groſſem vn-
willen/oder ſunſt mit kleiner andacht gethan vnnnd
verbracht haben/Was ſtot im anders vor dan nur
verzweiflung? Es möchte die ſeelen kaum jemandt
gezelen/die von den münchs regeln zūgeführt ſind
wordē dem tüfel? Ter. Ich kan ūch nit widerſpre-
ſprechen. Darumb laſt vns nun den dritte artickel
handlen/nämlich von den dryen hohen glüpten/dz Die höch-
iſt/von Armüt/Küſcheyt/Gehorſamkeyt/denn die ſten glübd
ſind die rechten hauptſtück aller geiſtlichen lüt/vnd der geiſtlich
ſie ſind ouch gegründet in göttlicher geſchriſt/als yr chen.
den wol wüſſen. Hierumb ſagend mir/Bit ich/was
haltend yr darvon/ bindt ūch das glübd der ghor-
ſame nitt?

Von der gehorſame.

Pfar. Ich Beken das ich gehorſame gloyt hab im
rouff/deßhalb bin ich das glübd der ghorſame ſchul-
dig ſtat zehalten / vnd mag niemandt mit mir über
diß glübd diſpensieren/on allein gott. Ich bin die ge-
horſame ſchuldig/ aber nit wie michs Franciſci re-
gel/ ſonder wie michs götliche geſchriſt leert an vil
orten. Ter. Sol man aber nit den menſchen ouch
gehorſam ſin? Spricht doch S. Paulus Rom. 13.
Der gwalt iſt von gott/vnd welcher dem gwalt wi-
derſtat/der widerſtat der ordnung gottes. Vnnnd/
Die obern ſind diener gottes. Pfar. Lieber brü-
der/ Beſehend den text wol/ ſo werden jr finden/das
S. Paulus nit von iwer münchiſchen/ ſonder von

weltlicher oberkeit redt. Ter. S. Bernhart sagt
also/ Welcher münch sein prelatē nitt hört/ der hört
ouch den nit der gesprochen hatt/ Wer üch hört/ der
hört ouch mich/ Vnd wer üch veracht/ der veracht
ouch mich. Lu. 10. Pfar. Lieber Brüder/ dise red
deütert nitt vff die grossen seysten beüch/ die bey der
schellen oben an sitzend/ sonder vff die euangelische
predicanten vnd leerer. Lesend das ganz capitel/
so werdend jr finden/ welche der herr hie uermeynt
hatt. Wan üch irwer prelat das H. euangelium für
halt/ vnd jr nit hören wellen/ so hörend jr Christum
nit/ vnd so jr yn verachten/ so verachten yr Christū
ouch. Ter. Es salt mir noch ein spruch vß götli-
cher geschüfft in/ so Christus der herr spricht/ Vff
Moses stül habent sich gesetzt die geschüfftgelerten
vnd die phariseer/ alles nun das sy üch sagen das jr
halten sollend/ das haltend. 2c. Matth. 23. Pfar.
Die sophisten/ Bāpstler/ vñ jr münch/ haben bißhär
vß götlicher geschüfft ein wächsne nasen gemacht.
Jr hand die gschüfft nach irwern köpfen/ vnd nitt
irwer köpf nach der gschüfft gericht. Wissend jr nit
das man vff dem stül Mosi das gsatz gottes/ die pro-
pheten/ vnnd nit menschen gebot vnud vffsatz/ alle
sabath gelesen hatt. Ter. Ich weiß es nit. Pfar.
Lesend die gschichten der apostel am. 13. vnd. 15. ca.
Ter. Wo wellen jr aber zeygen/ das man vff Mo-
ses stül menschen vffsatz nit hat sollen sagen vnd ge-
bieten. Pfar. Im Deuteronomio am. iij. ist ge-
botten/ das man zum gsetz weder dartzū noch dar-
uon thū sol. 2c. Ter. Die ding haben vns vnser
meister vnd doctores nit fürgehalten. Pfar. Es
ist leyder war/ sie haben vns Aristotelem vnd andie

heyden meer gelesen. Darumb sind wir von der geschafft vnd vom glauben kommen/ vñ sind nur mit heydnischer leer vnd heydnischen sitten (die on den glauben nütts dan nur gleißnery sind) statts vmgangen/ vnd sind für vnd für gleißner bliben. Term. Nun wolan/ gebend mir vff mein frag ein bericht. Pfar. Welcher mensch in christlicher versamlung nach dem willen vnd den gebotten gottes lebt vnd recht thut/ der würt dem gwalt nüt schuldig. Dan der gwalt ist vmb des gsatzs willen/ dem gerechten aber ist kein gsatz geben. j. Tim. j. Darumb die da recht thünd/ vnd nach dem euangelio lebend/ hand on mittel nur gott den herren züm obern. Welcher aber lebt dem euangelio nitt gemäß/ vnd öffentlich sündet/ der salt vnd würt dem gewalt schuldig/ vnd sol nach inhalt der geschafft gestrafft werde. Item welcher in die laster salt/ die vns S. Paulus erzelt j. Timo. j. der würt schuldig dem gewalt/ dem das schwert geben ist. Rom. 13. Dann den vngerechten vnd vngheorsamen ist das gsatz geben. Ter. Die öbern in klöstern sitzend an gottes statt/ vnd sollent gut ordnungen nit lassen abgan/ von heiligen vātern geordnet. Pfar. Ja ja/ es ist also. Ich wolt iich wol sagen vnd anzeygen (wens die zeit erlitte) wie sy nitt an gottes stat/ sonder an der phariseer/ ja an des tūfels statt sitzend/ aber ich laß jertzmal vmb kürze willen faren. Mein obrer im kloster/ hat vns armen seinen vnderthanen (vñ des tūfels jngbung) fürgeben/ er seye dahin gesetzt/ darumb das er der vātter ordnung handthaben vnd erhalten solle. So er nun vmb der vātter ordnung willē (die sy dan für höher achten dan das euangelium)

Münch:
sche ober:
keit ist gar
nit nütz.

vff den stül Mose gesetzt ist/so bedarff ich sein gang
überal nüt. Man bedarff vmb menschen vnd pha:
riseischer vffsätz willen keiner oberkeyt. Dan gleich
wie die müncheit vñ nonheit ein falsch vnnütz ding
ist/ ja auch des tufels gespenst / also ist die prelatu:
r nit besser. Man soll in chrißlicher versamlug pröbst
oder obern habē/ die nit menschen tandt/ sonder die
das wort gottes sagen vnd leeren/ vnd jnen sol man
gehorfam sin. Heb. 13. Summa/ Ich bin bißher eym
münch/ der mich nun zün menschen wercken vñnd
satzug getriben hat/ gehorsam gewesen mit grossen
vnwillen/ hab niemant dörffen (ouch so ichs nach
dem gebott gottes schuldig gewesen bin) dienen/ vñ
vß chrißlicher liebe zwillen werdē / on allein dem er
hatt wollen. Darumb fürthin wil ich (mit der hilff
gottes) nitt allein dem General/ Prouincial/ vñnd
dem Gardian / sonder aller menschlicher creatur/
wie mich solichs götliche gschrift leert. 1. Pet. 2. mit
allem das ich kan vñnd vermag (so ich nach inhalt
vñnd pflicht götlicher geschrift/ in chrißlicher liebe/
angelangt vñ erfordert würd) dienen vñ gehorsam
sin/ doch dem alweg zünoran/ der min am aller not:
turftigste sein wirt/ so vñmüglich ist allen mensche
eins mals zedienen vñnd gehorsam zesin. 1c. Ter.
Ir solten das vorhin bedacht haben/ vñnd nit gehor:
same globt han / so dürfften jr die glübd jertz nit bre:
chen. Pfar. Ich habs üch doch vorge sagt/ das ich
das narrenwerck vñd münchisch affenspil / vß vn:
wissenheit angnommen vñd globt hab.

Von der armüt.

Ter. Was sagend jr nun weiter von dem andern
glüpt/ nämlich vñ der armüt. Ist man nit schuldig
armüt

armüt zehalten? Pfar. Euāgelische armüt hab
 ich (vnd alle chriſten mit mir) im tauſſ globt/vnnd
 Bin ſchuldig euangelische armüt zehalten/ aber nit
 wie michs leeret die regel Franciſci/ Sonder nach
 inhalt der götlichen geſchriſt/ an vñlen orten ange
 zeigt/nämlich Lu. 12. vnnd. 13. 1. Cor. 7. Die rechte
 ware armüt iſt des geiſts. Matth. v. On diſe inner
 liche des geiſts armüt / iſt die vſſerliche armüt (ob
 ſchon einer oder eyne alle ding hingibt vñ verlaſt/
 vnnd aber ſein hertz dem zytlichen anklebt) nüt an
 ders dan nur ytel gleiſnery. Es mag aber ouch vñ
 bloſſer natur niemand ſin hertz vnd begird von zyt
 lichem güt abwenden/ Dan der her: ſpricht/ Es iſt
 lychter das ein kamel gang durch ein nadelöre/dan
 das ein rycher in das rych gottes kome. Lu. 18. Got
 durch ſein gnad müß vnſer hertz vnd begird von al
 len dingen ziehen. Dann er ſpricht weiter/ Was bei
 den menſchen onmüglich iſt / dz iſt bei got müglich. Was wa
re armüt
ſey.
 Darum welcher menſch (er ſey pfaff/münch/noñ/
 oder ley) durch die gnad gottes im geiſt arm iſt/der
 mag allein in der warheit mit S. Paulus ſprechē/
 Ich hab alle ding für ſchaden gerechnet/ vnd acht
 es gar für nit/vñſſ das ich Chriſtum gewinne/ vnd
 erſunden werd in jm. Philip. 3. Ein ſolcher menſch
 gebrauchet der welt vnd aller dingen nach dem wol
 gefallen vnd willen gottes/vnd iſt bereyt alle ſtund
 alle ſeine ding zur notturtſt vñ liebe ſinem nächſten
 zegebē. Welcher aber nur vñ natur alle ding über: Gleiſnery
 gibt vnd arm iſt/ der iſt ouch nur ein gleiſner/ vnd in etlicher
 ſtückt vol zeitlicher vñ jrdiſcher begirden/ wie man armüt.
 den wol gſicht vnd tägliche erfarnüß lert/das man
 die münch/die ſich doch der armüt hoch berühmend/

Nichtum
verlassen.

mit zyllichen gütern nit erfülle vñ ersettigen mag/
Ihr Bettelsack hat kein Boden / schreyt jmerdar / gib/
gib. Welcher on sonderliche gnad zeitlich güte ver-
last / oder verlassen vnd übergeben sol / der thut es
mit betrübtem hertzen vnd onmütig / wie der jüng-
ling zu dem derher sprach / gang hin / verkouff alle
ding / vnd gibs den armen. ic. Matth. 19. Mar. 10.
Lu. 18. Ter. Ihr machend mir gar noch nüt vß
vnsern tugenden / nämlich vß vnser heiligen gehor-
same vnd armüt. Ihr müßend dennoch sagen / das
tüscheit ein grosse tugend sey / die wir globen vmb
gots willen / vñ irs ouch globt hand / Sind irs nun
nit schuldig zehalten?

Vonder tüscheit.

Ware rey-
nigkeyt.

Pfar. Ich vnd alle christen menschen sind vß dem
ersten glübd (im taußf gethan) schuldig tüscheit ze-
halten / aber nit nach des bapsts vnd der münchen
in jren regeln tüsflische leer / sonder nach inhalt göt-
licher gschüfft vnd ordnung gottes. Es ist züm erst
ein reinigkeyt des hertzens / zü deren sind alle die sä-
lig sein wellend verbunden. Dann der heri spricht /
Selig sind die von hertzen rein sind / den sie werden
got schowen. Matth. 5. Die müß volgen / das wel-
cher von hertzen nit rein ist / der ist vnseelig / vñ wirt
got nit schowen. Dife reynigkeyt ist nit allein wider
fleischliche gelüst / sonder wider alles dz vnser hertz
vor got befleckt vñd verunreiniget / es sey was es
wöll für laster. On dife reinigkeyt / ist des leibs juncf
frow schaffe vnd tüscheit nur glyßnery. Die höchst
reinigkeyt oder tüscheit ist der glaub. Widerum die
gröste vntüscheit des hertzen ist der vnglaub / Das
stecken die geistlichen vol vol. Von diser reynigkeyt

schreibt S. Paulus. 2. Cor. 11. Zum andern ist ein
 küscheit/ vnd ist not denen die in der Le sind. Von
 denen schreibt S. Paulus/ so er spricht/ Weiter ist
 das die meynung/ die do wyber haben/ das sie syen
 als hetten sie keyne. 1. Cor. 7. das ist/ Man sol in der
 Le nit wie die vnuernüfftigen thier leben/ vnd vn
 geschickte weiß treiben vnnnd brauchen/ sonder der
 natur (so es noturfft erfordert) mit aller zucht (als
 vil es möglich ist) die notturfftige pflicht leisten/ vn
 nit weiter lust süchen. 2c. Dan die sich so verelichē
 das sie gots vergessend/ vnd sich gleich wie ein roß
 vnd maulthier vff den fleischlichen lust geben/ über
 die selbigen hat der tüfel gewalt. Thobie. 6. Zum
 dritten ist ein küscheit/ da man sich ganz vnnnd gar
 von den fleischlichen wercken entziehen vnd enthal
 ten muß/ Dise küscheit (spricht vnser her) werdend
 nit alle menschen fassen oder begreifen/ sonder de
 nen es geben ist. Matth. 19. Küscheit ist ein beson
 der gab. 1. Cor. 7. Dise küscheit (spricht man) sey fry
 gelassen. Es mag einer oder eine/ annemen oder
 faren lassen/ vnnnd sich verelichen. Sy ist fry/ aber
 denen nur die der gnaden der küscheit gewüß sind/
 so on die gnad gottes (welcher von den zweyen er
 sten geschlechten der verschnitten. Matth. 19. nitt
 angezeygt ist) niemandt küsch/ sonder vnküsch ist/ Küscheit
 vnd mag on bsondre gnad nitt küsch sein. Dann es ist ein be
 stor starck vnd vest wider alle genanten geistlichen sondre vn
 der sentenz des herren obgemelt/ als er spricht/ Dz große gab
 wort werdend nit alle fassen. Vnnnd der wyß man/
 Ich hab gewüßt/ dz ich mich anders nit mocht ent
 halten/ got gebs den/ Vnd wissen was dise gab ist/
 ist die höchste weißheit. 2c. Sapient. am achten cap.

S. Cri. Der heilig jüngling Cryfantus spricht/ Der irret/
santus. der do meynt mit seinen eygnen krefften volkomme
 küscheyt erlangen vñ behalten/ es werde den durch
 oder mit dem tow der gnaden gottes erlöschet der
 flām des lusts. So es nun ein weißheit ist/ das man
 wüsse/ das küscheit ein gab gottes ist/ muß volgen/
 das es die höchste torheit ist in den münchen vñ non
 nen/ das sie vnwissend sind diser gaben. Vnd ob sie
 es schon wüssen/ so erzeygend sie doch mit jm fräuel
 len vñ glaublosen glübd/ das sie der gschufft nit ver
 stigtlichen glauben. Dañ wellicher wolt so vermes
 sen sein/ vnd sich zu ewiger küscheit mit glübdē ver
 binden/ so er vestigtlichē glaubt/ er mög on sonder
 gnad nit küsch/ sunder vnküsch geleben? Er were
 den vorhin nit allein gang vñnd gar gewüß/ das er
 gnad hatt/ sonder ouch von got versichert/ das jm
 die gnad niemer entzogen würd. Alle münch vñnd
 nonnen würdens für ein grosse torheyt vñd fräuel
 an eymachten/ der sich mit glübd zu ewiger gsunz
 heit verblinden wölt/ der nit eygentlich wüßt/ ob er
 gsund würde sin od nit. Nun ist die gnad der küsch
 heit vil minder in jemens gwalt/ denocht globent
 münch vñd nonnen das sie ewig küsch wellend sin/
 ouch die schon keyner gnad befindend. Ter. Es
 schreibt aber gar ein geistlicher vatter von vnserm
 orden/ Wer nit gnad hat/ der sol got vmb gnad bit
 ten/ so würt jm got gnad geben. Dañ Christus hat
 verheissen/ alles das wir in seinem namen werdent
 bitten/ sol vns der vatter geben. Jo. 15. Psar. Di
 ser geistlich vatter solt aber ouch daby beschryben/
 das so wir nach dem willen gottes bitten/ so werdē
 wir erhört. 1. Jo. 5. Syne münch vñd nonnen aber

Groß uer
 messen
 heit in den
 glübden.

Bittend nitt nach dem willen vnd nach der leer got-
tes/ sonder nach irem eygnen fräulen mürtwillen/
vnd nach des endechrists vnd seiner münchen tüssel-
schen leer/darumb versagt in gott billich die gnad.
Darumb lieber Brüder / hand jr gnad der küscheit
nit (als sie den vnd tusent mensche kaum einer hat)
so gloubend Christo Jesu/vnd seinem Botten Pau-
lo/der do spricht/Besser ist sich vereelichen/dan ge-
brent werden. 1. Cor. 7. land kloster/kutten/vnd den
tüfel allen mitteinandren faren/vnd lügend vñ ein-
ersame eefrowen / vnd lassend üch in der conscienz
das gotloß tüsselich glübd aller dingen nitt irrē/dan
es ist warlich ein tüsselich gespenst / vnd kompt vom
tüfel/vnnd ist durch die gloublosen gleisner in den
schwancē bracht. Dann diß gloubloß gotloß glübd
leert die götlich gschrift nit/sonder sie verdampft/
so **Le** verbieten ein tüsseliche leer ist. 1. Timoth. 4.
Enma. So die **Le** götlich vnd Christus werck ist/
vnd aber die orden die **Le** vñschliessen vñ nitt zulas-
sen/so müß volgen/dz die orden tüsselich vñ des Be-
lials werck sind. Dan Belial stimpf nit mit Christo
2. Cor. 6. Ter. Lieber herr/mit ligt noch stāts dz
glübd im weg. Psar. Fürwer glübd im orden ge-
than/gilt nüt/ist vntöglich/vnzimlich/vnd buch-
würdig. Dan niemand zimpt etwas zegloben/das
über sein krafft ist. Eccli. 8. Nun ist ye ewige küsch-
heit über menschen krafft. Ich will üch sagen was
der münchen vñ der nonnen (der küscheit halb) pro-
fess ist. Ter. Lieber da sagend an. Psar. Wan
ein münch oder non profess thut vnd küscheit globt/
vnd der gnaden weder vor noch in der profess befin-
det/der globt vnd verheißt/das er fürhin nit in der

orden sind
Belials
werck.

Wie man
Küſcheit
halten ſol.

Le/got/ſonder in der onreynigkeiſt dem tüfel ewig
Elich dienen/vnnd jm leib vnd ſeel vffopffern welle
Vnd ob ſchon eyner gnad Befinde/ ſo iſt er deñoch
des willens vnd meynung (das ſchafft das glübd)
ob jm ſchon in zukünfftiger zeit die gnad engezogen
würde/er welle ins tüfels namen küſch bleiben in
eternum. Dahär dan vilicht möchte entſpringen/dz
etwas geſchehen möcht/das ſchandlich wäre zesa
gen/wie ſie S. Paulus beſchrybt. Rom.1. Term.
Soll dann niemandt küſcheyt globen oder halten?
Pfar. Wer gnad der küſcheit hat /der bleib fry on
not vnd on alle ſorg küſch/die weils jm diener zu gün
tem. Wer aber der gnadē manglet/der thū nitt wie
ich/ſonder wie in gott heiſt/vnd götliche geſchriſt
leert Ter. Ich würd kein rü meer in meiner con
ſciens haben/vnnd würd deñoch nitt können wiſſ
ſen/wem ich glauben ſoll. Pfar. Ir ſollend keym
ſpitzfindigen gſchweiz glauben. Dann was on ge
ſchriſt/mitt menſchlicher ſubtyligkeit vffgericht
würdt vnd probiert/mag wider ouch mitt menſchli
cher gſchwindigkeit vnd klügheit vmgeſtoſſen wer
den. Darumb ſetzend ir weren grund nur allein vff
klare heilige geſchriſt. Ter. Was ſagend jr aber
von andern dingen/als betten/vaſten ic. in der re
gel gebotten vnnd verbotten? Pfar. Das ander
alles in der regel Franciſci/es ſey vaſten/betten/
oder was es ſey/von jm oder vom bapſt gebotten
oder verbottē/acht ich nitt vñ ein har/iſt mir fry/
ich mags halten/oder vnderwegen laſſen/wie ichs
wil/gleich wie andre ding die nitt not ſind zur ſelig
keyt. Dann ich laß mir weder Bapſt nach Biſchoff/
noch Franciſcus/die euangelische vnnd chriſtliche

freiheit nemen/die mir mein herr Christus so theur
erkoufft hatt. Gala. 5. Das ist ein kurze meynung
von den gläubden / vnd von dem münchischen vnd
nönischen wesen mit götlicher gschafft angezeygt/
vnnnd wie die orden (der falschen meynung halb/die
die münch vnnnd nonnen dünnen haben) ein falsch
verdampft ding ist/vnd des tüfels gespenst. 2c. Ich
wil aber darby / ouch in klöstern / weder in gmeyn/
noch in sonderheyt / niemant verdampft habe. Dañ
das wort das Christus geredt hat / würt einen yetli-
chen richten oß vrthellen am jüngsten tag. Jo. 12.

Der vierd artickel.

Ter. So yr nun das N. Euangelium so wol ver-
stand / vnd wüßsen das eynem gläubigen menschen
alle ding fruchtbar sind / leicht / möglich / vñ got ge-
fellig / vnd dz des ordens übung mögen im glauben
wol geschehen / vnd das gewüßne (der sünden halb)
Bei allen cerimonien fry bleiben / Warumb sind yr
dann nit im heiligen orden bliben? Psar. Lieber
mein brüder / es sind etlich vrsachen / die so ein geist-
licher (der schon durch das wort gottes seins ordens
genert vnd gespenst mit sichrer gewüßne halt / vnnnd
gern im orden blibe) nit weyßt vñ nit kan im orden
besseren / sol vnd müß den orden verlassen. Term.
Welchs sind aber die selbigen vrsachen? Psarher.

Die erst vrsach.

Die erst vrsach ist / das man nit lebt im orden nach Vrsachen
der ordnung gottes. Dann gott hat nach dem val das etlich
vnfers ersten vatters Adam / allen menschen in jm vß den klö
fürgeschlagen vnd zur büß geben / dz sie im schweyß stern gon-
yrs angesichts / das brot niessen solten. Gen. am 3.
So ist der mensch zur arbeyt geboren. Job. am 5.

Vnd S. Paulus spricht/ So yemant nit wil arbe-
 yten/der sol ouch nit essen. 2. Thessal. 3. Item/Wan
 sol mit den henden arbeiten. 1. Thess. 4. Item/man
 sol sich entziehen vō allen christē die do müßig gond
 vnnnd nüt schaffen. 2. Thess. 3. Item/Wer gestolen
 hat/der stāle nit meer/ sonder er arbeite vnd schaff
 mit den hānden etwas redlichs/vff dz er habe zgege-
 ben dem dürfftigē. Ephe. 4. Lieber bāider/duncke
 ūch dise gschufft nüt sin? Ter. Wein her/es kā
 vnd mag nit yederman arbeiten/ oder sich mit ar-
 beyt begon. Hett ich das vorhīn gwüßt/ich wer nit
 in orden gangen. Es arbeitent doch anderlūt ouch
 nit all/ja kaum der hundertē arbeitert mit der hānd.

Wer von
 arbeit ent-
 schuldiget
 mög wer-
 den.

Pfar. Es werden von diser pflicht des gemeynen
 gebots vßgezogen oder vßgeschlossen / zum ersten/
 die krancken schwachen vnmögenden armen mens-
 schen/die jnen selber zū eygner person leibs nahrung
 nit mögen gwinne. Dan jn sol man almüssen geben
 Esaie. 58. Lu. 11. 12. vnd. 14. cap. Zum andern/die
 do land regnieren/vñ gmeyne sorg tragen müssen/
 die den gwalt des schwerts haben/ Dann jnen soll
 man zur notturfft/ tribut/ steur vñ zoll geben. Ro.
 13. Solchs hat Christus mit exēpel erzeigt. Matth.
 am 17. vnd mit gebot beuestiget. Matth. 22. Zum
 driten/die so den regenten hilfflich sind vñ bystond/
 den gmeynen landsfride hand zehaben/vffrur zer-
 stillen vnd abzenemen/ den bösen jrn mürwillē mitt
 gwalt zūweren vnnnd nit zūgestatten. Das sind die
 rechtegeschaffnen edlen / ritterschafft / oder kriegs-
 knecht/dann jnen sol man sold gebe/ vnd des sollen
 sie sich benügen lassen/vnd niemand vnrecht vnnnd
 gwalt anthū. Lu. 3. Zum vierdē/die witwen die
 alt sind/

alt sind/vnd niemandt haben vnd verlassen sind/
sol ein gemein ziehen/vnd sol der bischoff oder pfar-
her sorg für sie haben. 1. Thim. 5. Zum fünfften/
die der gmeyn dienen/vnd vergand im wort gottes
mit predigen vnd leeren/vnd ouch die sich üben in
götllicher gschafft mit schriben vnd lesen zu nütz der
christlichen gemeynd. Dañ die euangelischen predi-
canten/vnd die do arbeytend im weingarten des
herren/sind irs lons würdig. Lu. 10. So wir üch dz
geistlich haben geseyet (spricht S. Paulus) ist es ein
groß ding/ob wir irwer zeitliches oder fleischliches
ernden oder schneiden. Die das euangelium ver-
küñde/sollen ouch vom euangelion leben. 1. Cor. 9.
So nun ich vnd andre brüder mit mir/nit so schwach
vnd krank sind/vnd in der warheit nit vom ersten
geschlecht mögen geachtet werden/hat vns keiner
dingen zimpt im kloster zubleiben/vñ vom almußen
vß anderluten schweiß züleben. Ich laß mich kei-
nen bapst noch münch bereden/das bättlen (denen
die jung/vnd wol mögen sind/vnd aber der gemeind
nitt nütz sind) recht seye. Dweil der herz gesprochen
hat/Seliger ist geben den nemen. Act 20. Item/so
ich sampt mynen brüdern die vß dem orden gangen
sind/von den andern geschlechtern keinem sind/hat
vns abermals nit gebürt von der gemeind zeleben/
vnd so wir das N. euangelium nit geprediget/oder
nit haben döffen predigen/ Ist nit billich gewesen/
dz wir die leipliche oder geistliche ernden/so wir die
geistliche nit geseyet haben. Vnd ob wir gleich wol
das euangelium gepredigt hettend/so zimpt es sich
denocht nit/das die euangelischen predicanten von
hus zu hus vmlouffend bettlen. Lu. 10. Summa/den

Barfüßer
sind kinder
Belials.

Barfüßer gebürt/ nit allein nach der regel Christi/
sonder auch nach der regel Francisci am. 5. cap. zu
arbeiten. S. Franciscus spricht in sym testament/
Ich hab mit meinen händen gearbeitet/vnnd will
arbeiten/vnd wil das alle Brüder arbeiten/vnd die
nit arbeiten können/die sollens leeren. Vnd so vns
der lon der arbeit nitt geben würt (sagt er ouch) so
sollen wir züflucht haben oder lauffen zü dem tisch
des herren/vnd von hus zü hus almüßen heyschen.
In disem fal/so eym der lon seiner arbeit nit geben
würt/mögend jr vn ein jeelicher vmb almüßen gon.
Ir Barfüßer / wellend weder Christi / noch Pauli/
noch Francisci nachuolger sein/darumb so sind yr
Belials nachuolger/sin/vnd kinder. Term. Ey
lieber her/jr hand vyl zü ein enge cōsciēz im orden
gehept. Vnser vätter sprechen/ Die Brüder die vns
almüßen consciēz haben / sind narren vnd fanta-
sten. Sie sagend wann ein Clerick die sibē tagzeit
nach ordnung der vätter verbringt / ob er ouch an
got niemer gedächte/so er nur alle wort (wie vnser
Sumisten leeren) gesungen oder gelesen hat/vnnd
ein leyenbrüder/ nach der regel seine vatter vnser
ganz gesprochen hatt/die mögend silber vnnd gold
(wan mans inen fürstalte) mitt sicherer consciēz
essen Pfar. Also für ein blind den andern der hel-
len zü. Lieber mein brüd/ üwer vätter habē in eym
größern dan das ist/das grausam vnd erschrocken
ist zügedencken/kein consciēz. Von des wegen ich
vnd die andern Brüder nit habend lenger im kloster
mögen bleiben. Vnd ist die fürnämste vrsach gewe-
sen vnser vstretens. Ter. Welche vrsach ist es
Es dörfen demnocht redlich vrsachen zsein.

Die ander vrsach.

Pfar. Ich vnd die andren Brüder haben nit allein müssen wider vnser gewüßne vß dem Bättel gleben/sonder wir haben vns auch müssen erneren vnd began mit gleißnery/schmeychlery/triegery/Simon/vnd abgöttery. **Term.** Ey jr machends zeuul grob/mit solchen groben Bössen. Es sind vnlydlich artickel. Ir werdens niemer vß vns Bingen solich vnredlich sachē. Ich habß myn lebtag nie gedacht zethün. Meine Brüder thünd solichs ding ouch nit/sagen yr was yr wellen **Pfar.** Ich kōde üch die fünff pūctlin gar syn vßstreichen. Aber von kurtz wegen hab ich allenthalt vil sachen lassen faren/derhalb wil ich üch hie ouch ein kurtzen Bscheyd geben. **Ter.** Wolan das gelt wol. **Pfar.** Ir münch mögens nit lōgnen/das vnser werck (on innerlich **Werck on** chen geyst vund gnad gottes) nur gleißnery sind. **gnad sind** **Dan S.** Paulus acht seine werck des gsatz (on den **glyßnery.** glaubē Christi) nur kat/wiewol er im gsatz vnsträfflich gwandlet hat. **Philip. 4.** Item er schilt die phariseer/die das gesatz gottes in vßerlichen wercken gar streng hielten/vnd sie doch warend (geistlich) dieb/eebrecher/vnd rōuber. **Ro. 2.** die doch solliche sünd in vßerliche wercken gemitten haben. Sie haben aber dise ding nit gemitten/vnd das gebotten gewesen ist/nit gethan vß fryem geist/sonder nur vß eygen krefft/derhalb sind ire werck nur gleißnery gwesen. Menschliche gerechtigkeit sampt irn wercken/hat wol ein lob vor den menschē/gilt aber vor gott nit. **Ro. 4.** Allein die gerechtigkeit vnd die werck gelten vor gott/die vß reynem hertzen vund gūten gewüßsen/vñ vngfärbten glaubē erwachsen.

Barfüßer
Brüderschafft
ten mitt
Brieffen
verkauft.

Gedult
geistlichē.

Ter. Ir thünd eben als hettend wir keinen glauben/vß dem wir solche werck thünd. Pfar. Ir haben S. Peters glauben/den er hat do er Chrustum verlouget. Ich hā üch vorhīn gnüßsam angezeigt/was jr geistliche für glauben habend/kurtzumb/jr sind die rechten phariseer/die Chrustus im Euangelio strafft/vnnd so gar verwürfft. Ter. Ich mein das mich als vnglück in üwer hus hab tragē/das ich solliches von üch hören müß. Ich wer doch wol vßs schloß zum juckern gangen/der halt vns gar erlich/vñ hatt vnsern orden insonders lieb/den wir hand im ouch ein Brüderschafft Brieff geben. Pfar. Das ist eben das ich sag/dz jr üwere münchischen werck (die doch nüt den gleisnery sind) in Brüderschafft Brieffen vßgeben/vnd triben solche schmeichlery gegen den reichen die üch die hut füllen. Vnnd so es nüt den gleisnery ist/Betriegē jr die lüt damit/das sie glauben sie habend etwas koufft/so es doch nüt ist. Solliches thünd jr als vmb üwers Bauchs willen/der ist üwer got. Philip. 3. Hörend jr nun lieber Brüder/was üwer gwerb ist? Ter. Ich mag üch schier nit meer zu hören. Ich mein der böß geist red vß üch. Pfar. Schow schow/wie thut der oberservant. Do spürt man was jr münch für geister sind. Ir sind dultig/dieweil üch nüt widerwertiges zehanden stoßt. Ir thünd eben wie üwere vofaren die phariseer Chrusto dem herren tettend. Da er in yrn schalck hinder den oren zeigt/konden sie nit me widersprechen/den das sie sagten/er wäre mit dem tüfel besessen. Jo. 8. Ter. Mögē wir den nüt vnser güten werck/mit denen die vns güts thünd/teylent? Pfar. Brüder yr irrend. Es ist weder in üwer m/

noch in üwers prouincials gwalt/üwer güterwerck
 (wo sie anders güte sind) mit briefen vßzeteilen. Die
 Chrißliche liebe teylt vñnd macht gmein alle güten
 werck. Vñd Paulus sagt/ Werck on liebe/ sind got
 nit gefellig. 1. Cor. 13. Wer on liebe ist/ der hat keinen
 teyl mit der gehorsame aller vßerwelten. Derhalb
 zimpt keinem Chrißte güte werck zuverkauffen (wie
 jr thünd) vñd ouch nit zekauffen. Das ist eine der
 rechten güten wercken/ von got vßgelegt/ das wir
 etwas nüzlich sollend arbeiten. Ter. Ir wellent
 mich liebhaben mitt arbeiten. Pfar. Lieber brü-
 der/ wellent jr selig werden/ so müßend jr üch war-
 lich nitt mitt dem gwerb (wie jr bißhär thon hand)
 neren. Dāñ het ich meiner seelē heil hindan gsetzt/
 so het ich mich mitt gleiß nery schmeichlery zc. ouch
 wol könnē neeren. Dāñ ich bin im orden so geschickt
 worden/ das ich dise yetz gemelte stückli hab können
 in einer halben stund/ mit ein papistischen werckli
 fry vßrichten/ Nämlich so man im kloster oder an Wie man
 derßwo hat jarzyt gehalten/ da hab ich im schwar- mess läse.
 zen messgwand ein wyßse mess gelesen/ das ist/ von
 vnser lieben frawen oder von eyñ heiligen/ solchs
 gethan/ vßß dz der (der jarzeit halten ließ) gedächt/
 ich läse für seine vorderen ein seelmess/ vñd vmb sol-
 lichts gütwillig wurd ein güte mal zegeben/ oder zu Hór hie
 herßzeit die mäß reichllch mit wein bezalen. Was abentent.
 es aber nitt ein güter boß? Die mess hat ein ander
 by meinem obren bestelt oder bezalt/ dem selbē hab
 ich sy (nach papistischer leer) müssen zueygnen. Vñ
 so aber diser vermeynt hat/ ich läse im die mess/ ist s
 ye triegery gwesen. Ich hab dem einen ein collect/
 vñd dem andern die ganz mess vmbßzytlich hinger

Messlesen
ein kauff-
mäscharz.

ben/vñ also mit Judas Christum verkoufft/ist Sy-
mony vnd sacrilegium/ vñnd vmbß Bauchs willen
ists abgöttery gewesen. Darum sol sich nieman an
mir ergern/das ich vß dem orden bin gangen/vnd
von solchem schantlichen Judas gwerb/vnd Sy-
mons des zaubiers hantierung getrettē bin. Dañ
es ist yet das ich büß thū/vff dz ich nitt in so grossen
sünden verderb. Wer ich im orden bliben/ so het ich
mich mit diser kouffmäscharz müssen began. Dañ
mess lesen vmb lon (sagē üwer prelaten) ist ein mit-
tel/damit jr obseruanten mögend üwers leibs nar-
rung gewinnen. Nun gewinne der tūfel an meiner
stat leibs narung mitt üwerem gotlosen messlesen.
Ter. Es beschicht leider also wie jr sagē/ aber wir
müssends thū/dann es by vns vñnd allen andern
münchen im brauch vnd gwonheit ist. Auch so wel-
lends die weltlichen vō vns han/oder sie geben vns
sunst nüt. Pfar Das mag üch nit entschuldigen.
Die pfaffen vnd jr münch alle/mögen vß götlicher
canonischer gschufft (on welche nüt angenommen
noch gloubt sol werden) nit ein büchstaben zeygen/
das ein segfür sey. Des gleichen mögen jr nit bewy-
sen/dz man Christum vff ein nūws mög für tod vñ
lebendig in der mess opffern/so S. Paulus spricht/
Christus ist ein mal geopffert/hinweg zenemen vyz-
ler sind. Heb. 9. Nit desterminder nement die pfaf-
fen vnd jr/für das gotlos messlesen gelt vnd gut. Ja
jr sind böser dann Judas/dañ er hat Christum nur
ein mal verkoufft. Jr aber verkouffen jr täglich. 2c.
Ter. O Jesus Jesus/wie gar mit vnürwiger cō-
scientz würd ich fürthin messlesen. Ich hab bißhär
all mein trost vffs messhalten gesezt/hab gemeynt

Münch
sind böser
den judas

ich thū etwas für anderlüt / so ich alle tag meßliß.
 Pfar. Ich gibs üch zutreffen Ter. Ich hoff das
 vnnnd anders werde gebessert werden. Pfar. Es
 würt gebessert / aber post longum annū Platonis.
 Ich hab mit vylen Brüdern des Generals vñ Pro-
 uincials capitel gewartet / vnd verhofft / es würde
 diser vnd andre mißbrüch in orden / durch so geist-
 lich vätter (wie jr obseruanten sin wellē) abgestelt
 vnd gebessert / vñ in dem jetzigen gschrey den schwa-
 chen gewüssen durch zimliche mittel geraten vnnnd
 geholffen. Aber wie aller phariseer vñ gleißner art
 ist / sind üwere geystlichen vätter onch verstockt vñ
 verblindt biß vffs hinderst. Sie sagend die Brüder /
 die im alten jrsal mitt stan wellen / sygen mit dem tü-
 fel Beseffen. Ter. Ja vnser würdig vatter spricht
 die Luterschen Brüder syend mit dem tüfel Beseffen.
 Pfar. Lieber mein Brüder / ich bitt üch vmb gots
 willen / gebend hie vß einem freien hertzen vñ gmüt
 ein fry vrteyl / ob wir mitt dem tüfel Beseffen syend /
 so wir nach inhalt götlicher geschafft vnd des H.
 Euangeliums handeln. Ter. Her ich bin alweg
 erschrocken / weñ ich die wort von jm hab müssen hö-
 ren. Pfar. Dweil üwere vätter nüt schändelichs
 oder vnerlichs sunst von vns grüßt haben / ob wir
 onch (wie sie meynen) vnkrut weren gwesen / so sol-
 ten sie denocht / nach inhalt des euāgeliums / vff dz
 der weytzen nit mitt dem vnkrut vßgezogen würd /
 beyde miteinander lassen wachsen biß zu der ernd.
 Sie solten vns (nach S. Paulus leer) mitt senfft-
 mütigkeit vnderwyßen habē / die schwachheit vnser
 grüßne tulden vnd tragen / Dan in dem würt das
 gesatz Chusti Jesu erfüllt / als do stat. Gala. am. 6.

Lutersche
 mitt dem
 tüfel bes-
 sessen.

Ampf der
öbern in
klöstern.

Item sie soltē mit S. Paulus sprechē/ Wir die wir
starck sind/ sollent tragen der schwachen gebrechli-
cheit/ vnd nit ein wolgefallen an vns selber haben.
Es stelle sich ein yetlicher also/ das er seinem näch-
sten gefalle zu gutem/ zur besserung. Ro. 15. Wären
üwre vätter geistliche lüt/ vnd hettent ein christli-
chen ernst zum wort gots vnd zu der seelen heyl/ sol-
ten im capitel verordnet han/ das welcher nitt mitt
güter conscienz trüwte im müßiggenger orden ze le-
ben/ dz der fry ledtg hinuß möchte gan/ sich zeerne-
ren (nach götlichem gsatz) mit seiner hand arbeyt.
Ter. Es wer denocht nit vnrecht. Wüssent jr kein
vrsach meer?

Die dritte vrsach.

gotaleste-
rung.

Pfar Die dritte vrsach/ darumb ich von üch gan-
gen bin/ist/ Ich hab müssen bei vnnnd vnder denen
sein vnd wonen/ welche S. Paulus nennet inimi-
cos crucis/ vnd die Christum mit wort en veriehend/
aber mit den wercken verleugnen. 2c. Ich hab ouch
zu obern gehept sollich vätter/ die sich vast berüm-
pten zessin an der stat gottes/ die doch (mit der war-
heit zereden) ans tufels stat sassen/ des gwalt sie so
dapffer handhabten. Ter. Warlich her/ vnser
prelatten sind gar übel an den jetzigen sachen. Dan
der eyn spricht/ das nür testament sey mit giffte be-
strichen/ der ander sagt/ man solß verbrennen/ der
dritt will mitt vrlöb düm scheissen. 2c. Pfar. Das
müß got erbarmen/ dz man sein wort also veracht
an denē orten aller meyst/ do mans am aller scherz-
pffisten solt in eeren han/ dz ist in klöstern. Term.
Lieber mein her/ wie müste man aber den sachen
thün/ dz man gotselgklich in den klöstern möchte le-
ben/ vnnnd ein Christenliche reformation anheben?

Ein

**Ein kurtze meynung wie man
klöster reformieren solt.**

Pfar. Man müßt vil klöster vnnnd ouch hoheschül-
len abthün/vñ vß etlichen klöstern gmeine zuchthü-
ser vnd schülen machen(wie vor alten zeiten brauch
gewesen ist) darinn die vorgänger oder pöbst aller
dinge keyn heydnische leer/sonder(wie S. Paulus
leert) nur das wort gottes müßten sagen vñ leeren.
Es ist ein tñflische blintheit/dz vnser doctores meyn-
end/einer der in götlicher geschriffte ein leerer sein
wölle/müsse vothin die philosophy oder natürliche
kunst vnd weißheyt gestudiert haben. Es ist wider
götliche gschriffte. Dañ got verbirgt die ware himli-
sche wyßheit vorden wysen vñ verständigē. Nach.
am. 11. Vnd S. Paulus spricht/Welcher sich vnder
sich dunckt wyß sein/der werd ein nar in diser welt/
das er möge weiß sein. Dañ diser welt weißheyt/ist
ein toheyt vor gott. 1. Cor. 3. Vns leert yetz tägliche
erfarniß/das die alten wyber vnnnd grob puren ge-
schickter vnd gelerter sind/vnd meer wissen in götz-
licher gschriffte/dañ hin vnd hār vff den hohen schül-
len die doctores. Darumb wer nott das man in klöz-
stern heidnische lectiones abthäte. Dañ heidnische
leer hatt biß hār heydnische hertz/gemüt/vnd sitten
gmacht. Man müßte die jugent der dryen sprachen
wol vnderrichten/vñ darnoch nüt dañ nur heilige
götliche geschriffte für halten. Dañ das wort gottes
ist niemer on nutz. Esa. 55. Item man müßt alle
menschen reglen/glübd/jurament/vnd sollich nar-
renwerck ganz vnd gar abthün/die jugent des er-
sten glübds/im tauß gethan/dick ermanen/vnnnd
nach der eynigen regel Christi vnderrichtē zeleben.

mēschlich
ordnung.

Dan man findt in den euangelischen vnd apostoli-
schen gschriften überflüssiglich/ wie man von innē
gegen got/ vnd von vñen gegen seinem nächsten/ in
wort/ weiß/ vnd werck/ deßgleichen wie ein ietlicher
gegen jm selbs recht/ chüßlich/ vnd tugentsam lebē
sol. Derhalb kein not ist/ das man hab menschen re-
glen vnd vffsätz. **2c.** Menschliche ordnung die do an-
gand vsserliche zucht vnd ersamkeit/ deßgleich leib-
liche übung vnd geschäft/ die im hus vnnd in einer
versamlung not sind (vff das alle ding/ wie sie **S.**
Paulus lert/ ordenlichen beschehen) solt man ouch
halten/ vnd die übertreter nit mit tod sünd/ sonder
mit zeitlicher pen straffen. **2c.** Die weltlich oberkeyt
sol lassen thümherren/ choherren/ caplanen/ vnd
münch die nit predigen/ absterben / vnd ire zehendē
zinsen vnnd gülden in gemeinen seckel legen/ daruß
ouch die pfarhern / vnnd in klöstern vnd schülen die
zuchtmeister vñ die vorgänger im wort gottes/ mit
zimlicher notturfft versehen / vnd die klöster in not-
wendigem gebüw erhaltē. Die vmb der leer willen
in klöstern weren/ vnd es vermöchten/ müßten kost
vnd herberg bezalen. Die kloster leben versücht het-
ten/ vnd mit gunst vnd willen irer eltern/ im kloster
(doch on glübd) ir lebtage bleiben wölten/ müßend
eyntweder s den anderen dienen / oder mitt eygner
hand irs leibs narung gwünnen. Vnd wan in klo-
ster leben zū gutem nit dienen wölte/ das sie den on-
schand vnd ergerniß die klöster fry lassen möchten.
Denē die vnder zwölff oder vierzehen jarn weren/
müßte man mitwill/ fräuel/ vnd andie leichuertig-
keit/ nit allein mit Worten/ sonder ouch mitt strey-
chen weren vñ nit gstaten / Die eins eltern lebens

weren/vnd wider die regel Christi vß blödigkeit ge
 sündet hetten / müßt man mit senfftmütigem geist
 vnder wyssen vnd straffen. Gal. 6. Die wider got vñ
 christliche liebe (doch heimlich) gesündet hettē / müßt
 man zum erst heimlich / vñ darnach mit zügē straf-
 fen / vñ demnach vor der gemeind. Welcher den mit
 hören wölt / müste man binden / dz ist / in ban thün /
 vñ vß der samlung stossen. Matth. 18. Die wider got
 öffentlich gesündet hettē / müßt man vor allen straf-
 fen / vff dz die andern ouch vorcht hetten. 1. Tim. 5.
 Also müste man mannen vnd frowen klöster refor-
 mieren. Ter. Es wer wol ein christliche meynung
 die jr melden. Wer müßt aber die sache thün: dz gene-
 ral concilium? Pfar. Neyn / dan es würt nüt duff.
 Ter. Müßt aber ein general capitel des ordens die
 sachen handlen? Pfar. Auch neyn. Dan jr habē
 in syben jaren / sechs general capittel gehalten / vnd
 vil tusent gulden dñ verzeret / üch selber mit gar wy-
 ter reys / ouch anderlüt überuß bekümmert / vnd ist
 alles das jr in denen sechs capitlen vßgricht haben
 nit dryer haselnuß werdt. Es ist ytel narrenwerck /
 vnd alter wyber thading / das irwer vätter in gene-
 ral capitteln je gehandelt haben. Term. Müste
 aber ein prouincial capitel die sache vñ dñ? Pfa.
 Owe neyn. Dan do (gleich wie im general capitel)
 kōmen die gleisner vnd phariseer / die blinden vñ
 der blinden fürer / populus Gomorra / zesamen / dz
 sind die Gardlan. Der meerenteyl vnder in bänge
 ein yeder theyl vñ im ins capitel / zwen grow esel /
 Der ein hatt lange oren vnd yst habern / der ander
 ein beschomen kopff / vñ trinckt wein. Da gehört
 man den in der synagog Sathane nüt anders den

Concilium

General
capitel.

Prouincial
capitel.

Dani. 14.

Eintriu:
wer rat.

ein münchs oder esels grüwlichs geschrey/welches
nüt anders klingt oder lauter/dañ/ Die luter sehen
sind kärtzer/Büben/schelmē/lecker. 2c. man sol sie ver
bannen/verbreñen/stöcken/kerckern/vß dem land
jöuchen/von einander zertrennen/hin vñnd hār in
den conuēnten verschicken/gen Costenß vff die schi
ben/oder vnder die stöck fallen setzen/sy aller eeren
vñnd ämpter entsetzen/nitt predigen lassen/dann sie
predigen vß der kuchen vñnd vß dem keller. 2c. Also
wüthen vñnd tobend iñwere schelligen vätter/die pite
ster Beel/so sie zesammen kommen/dañ jr maiestet
vñnd glory im kloster vñnd vff den gassen/wil gemin
dert werden/vñnd vil güter schlechtli gond jnen ab.
Man wil dem prouincial nit meer mit den statthan
nen schencken. Des volcks grosser fleiß ist/das nie
mandt ins capittel komme/der dem N. Euangelio
gneygt ist. Darumb lieber Brüder/was sollen solch
lüt(die sich nur selb süchen/vñnd nur eygnen nutz vñ
eer betrachten)etwas güts raten? Nein nein/mitt
denen lüten werdēt jr nüt gödlichs zwegen bungen.
Ter. Nun weiß ich suß niemans/der zür sach gü
wer. Pfar. Mein rat ist/jr sollen got trüwlichen
bitten/dz er welle mit seinem heiligen wort die welt
liche oberkeyt erlüchten/dañ durch sie müste es zür
wegen bracht werden. 2c. Term. Ach lieber gott/
was soll aber ich mich dieweil halten? Pfar. Jr
sollen vff die gnad vñnd barmhertzigkeit gottes im
kloster bleiben/got ernstlich bitten/vñnd besserung
verhoffen/vñnd warten/vñnd im kloster iñwer consci
enß von allen menschlichen vffsätzen fryen vñnd ent
ledigen/das ist/Jr sollen der menschen gebott vñnd
werck/wo jr mögen/heimlich vnder wegen lan/als

da ist/Bäpstlichs gebet/vasten. 2c. vnd aber die weil
 etwas thün das got geheissen hat/vff das/so jr das
 kloster etwan hinach wurden verlan/üch nit ein jr
 rige conscienz wider ins kloster tryb. Es ist vil bes
 ser vorhin im kloster bleiben/dan auß lauffen vnd
 wider kommen. Dan welchem münch vnd nonnen **Wetend**
 das wort gottes nit hinderhalten würt/vnd nit ge
 triben würt etwas zethün das wider gott vnd sei
 nen nächsten ist/vnd seins ordens gefert (on nagen
 der conscienz) fry thut oder vnder wegen laßt/vnd
 küscheyt haltē mag/der mag wol im orden bleiben/
 jm schadet weder kütten noch kloster. 2c. Vor allen
 dingen aber muß ein münch vnd non (so den orden
 lassen wil) keins menschen leer/er sey trüb oder sey
 luter/ouch keins vßgeloffnen münchs vnd nonnen
 exempel züm vorbild oder schirm für sich nemmen/
 sonder sol vnd muß nur allein vff die klar vnd hälle
 heilige geschriffte seinen grund setzen. Ter. Lieber
 herr/ich bitt üch vmb gots willen/geben mir etliche
 sprüch der geschriffte an/so wil ichs jertz an schreiben.
 Pfar. Wo dz ein ley hort/so müstend wir vns beid
 schämen. Jr geistlichen soltend die heilige geschriffte
 vßwendig wüssen vff eym nāgelin/so ist leider nit.
 Nemend selber für üch die bibel/vnd was jr do für **Wem mā**
 den/daruff haltend üch vestiglich/on die selbig sol
 lend jr weder mir noch keinem menschen glauben. **sol glaube**
 Züm valetē gib ich üch dise leer. Dieweil jr gesund
 sind/vnd noch wol mögend/sollen jr üch nach allen
 üweri vermöge in allen chrislichen gūten werckē
 üben. An üweri lesten end aber/sollend jr weder
 üwere bösen noch gūten werck meer ansehen/sond
 nur got vñ verzeihung bitten/wider alle sünd/tod/

hell/vnd tüfel/mit dem wort gots fechten/vñ üwer
ganze hoffnung/züuersicht/vñ vertruwen/vff die
einige verheiffung gottes setzen/vnd üch ganz vnd
gar duß verlassen/so der herz spricht/Wer an mich
glaubt/der hat das ewig leben. Jo. 6. Ter. Wolā
mein lieber her/gott der danck üch üwer leer. Bit-
tend ouch gott für vns armen Brüder Pfar. Was
rumb Begeren jr meins gebets/so jr Barfüßen mich
dry fritag für einer Bännigen menschen in üwerem
capittel huß verkündt haben/vnd haltend mich für
ein apostaten? Ter. Lieber her jr syen ins bapsts
Bañ oder nit/so hoff ich doch jr syend in gottes
Bañ nitt/darum Beger ich üwers gebets.

Vnd gott der wolle üch die liebe/die
jr mir mit üwerem chrißtlichen
Bericht vñ leer mitgeteylt
haben/ewigklich be-
lonen/vnd got
der behüte
üch.

Pfar. Lieber Brüder/der
frid gots sey mit üch/
nun vñ zün allen
zyten. Ter.
Amen.



✿ Wahrheit bleibt in ewigkeyt. ✿



Getruckt zu Basel/durch Jo. Beb.